Marie Thieman
zur Erinnerung
von Deinem
Großonkel
B. F. Biel
Narden d. 27.
April 1880

Christliches
Vergißmeinnicht.

Denkblätter
auf alle Tage des Jahres

herausgegeben
von
Julius Krais.

Sechste Auflage.

Reutlingen,
Verlag von Fleischhauer & Spohn.
1876.

Vorrede.

Dieses Büchlein unterscheidet sich von andern ähnlichen, deren es wohl schon eine ziemliche Anzahl gibt, namentlich dadurch, daß hier in einer Reihe von Kernsprüchen der heiligen Schrift und

von Versen geistlicher Liederdichter unserer deutsch-evangelischen Kirche, welche den Bibelstellen entsprechen, die Hauptlehren des Christenthums zusammenhängend dargestellt sind, so weit dieß innerhalb des vorgezeichneten beschränkten Rahmens möglich war. Doch ließ nicht überall der innere Zusammenhang der Lehren sich streng festhalten, weil zugleich auf die kirchlichen Festzeiten des

Jahres Rücksicht genommen werden sollte. Wenn die Sprüche und Verse nicht immer gerade als unmittelbar zusammengehörig erscheinen, so wird man wenigstens bei einer genauen vergleichenden Betrachtung eine nähere oder entferntere Beziehung zwischen beiden leicht herausfinden. Auch von der Eintheilung verschiedener Werkchen der Art, nach welcher je auf eine Seite zwei

Tage zu stehen kommen, wurde abgegangen, um auf diese Weise mehr einer guten Auswahl Rechnung tragen zu können. Noch wird bemerkt, daß das Vergißmeinnicht nur gebunden und durchgehends mit Schreibpapier durchschossen ausgegeben wird, damit dasselbe zugleich als Stammbuch benützt werden kann, indem neben dem Geburtstage oder auch bei einer sonst gewählten Stelle Freun-

de und Freundinnen sich zur Erinnerung gegenseitig ihre Namen in dasselbe einschreiben und diesem Eintrag noch irgend einen Spruch, Vers oder sonstigen Gegenstand hinzufügen. Beim Austritt aus der Schule oder einem Pensionate, bei der Trennung von einer geliebten Person, wie auch in vielen andern Lebensverhältnissen macht sich dieses Werkchen zu einem Geschenke besonders ge-

eignet und wird dasselbe als ein theures segensreiches Andenken gewiß stets günstig aufgenommen und aufbewahrt werden.

Siegmund
Ballmeyer
1925

1.

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.

Offenbarung 1, 8.

Du bist das A und O, der Anfang und das Ende;
Hilf, daß mein Herz zu dir, dem Anfang, stets sich wende,
Und ich in allem, was ich thu,
In dir, als meinem Ende, ruh.

Freylinghausen.

2.

Herr, mein Gott, groß sind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich. Ich will sie verkündigen und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind.

Psalm 40, 6.

O wunderbares, ewig reines Wesen,
Dreieiniger und hocherhabner Gott!
Wie kannst du mich zur Wohnung dir erlesen?
Was bin ich vor dir, o Herr Zebaoth?
Ich stelle mich zu deinen Füßen dar
Und werfe mich vor dir, o Herr, in Staub;
Denn ich bin nichts, als nur ein dürres Laub:
Doch preis' ich dich mit aller Himmelsschaar.

Bogazky.

3.

Der Herr ist groß und sehr löblich, und seine Größe ist unaussprechlich.

Psalm 145, 3.

Was er verheißt, dem kann man sicher trauen,
Die That stimmt mit den Worten überein;
Man darf darauf mit ganzem Herzen bauen,
Des Herren Ja ist Ja, sein Nein ist Nein.
Voll Recht und Billigkeit ist sein Gericht;
Er hat Geduld und übet Langmuth aus;
Mit Heiligkeit hat er geziert sein Haus;
Er ist die Lieb', der's nie an Lieb' gebricht.

Freylinghausen.

4.

Ach, Herr, Herr, siehe, du hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist kein Ding vor dir unmöglich. Jeremias 32, 17.

Ich bete dich mit Ehrfurcht an,
Allmächtiger Beleber!
Du gibst, was Niemand geben kann,
Unendlich reicher Geber!
In jeder Drangsal, jeder Noth,
Da, wo mich Nacht umringt und Tod,
Allmacht, bist du mir nahe! Lavater.

5.

Herr, vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Psalm 38, 10.

Du weißt und hörst, was deine Kinder beten,
Du siehst, wenn sie verborgen vor dich treten;
Macht gleich ihr Mund nicht alles kund,
So kannst du selbst des Herzens Sehnen
Mit Segen und Erhörung krönen. Rambach.

6.

Ich habe dich auch zum Lichte der Heiden gemacht, daß du seist mein Heil bis an der Welt Ende.

Jesaias 49, 6.

So sprich dein göttlich: Werde!
Laß deinen Odem wehn,
Daß auf der finstern Erde
Die Todten aufersteh'n;
Daß, wo man Götzen fröhnet
Und vor den Teufeln kniet,
Ein willig Volk, versöhnet,
Zu deinem Tempel zieht. A. Knapp.

7.

Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sei? Meinest du, daß sich Jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? Jerem. 23, 23. 24.

Winnie Spear 1890

O Auge, das nicht Trug und Falschheit leidet!
Wohl dem, der auch verborgne Sünden meidet,
Der los und frei von Heuchelei,
Vor dir und Menschen redlich handelt,
Und unter deiner Aufsicht wandelt.

Rambach.

8.

Dem Gott, der allein weise ist, sei Ehre durch Jesum Christ in Ewigkeit!

Römer 16, 27.

Hilf, daß ich nie mich von dir kehre,
In Glück und Unglück, Freud und Leid;
Schick alles, Herr! zu deiner Ehre
Und meiner Seele Seligkeit.
Ja, Vater, führ mich immerdar
Nur selig, wenn auch wunderbar!

Sal. Frank.

9.

Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Und sintemal ihr den zum Vater anrufet, der ohne Ansehen der Person richtet nach eines Jeglichen Werk, so führet euren Wandel, so lange ihr hier wallet, mit Furcht.

1 Petri 1, 15. 17.

Uns von Sünden zu erlösen,
Gabst du deinen Sohn dahin;
O so reinige vom Bösen
Durch ihn unsern ganzen Sinn;
Gib uns, wie dein Wort verheißt,
Gib uns deinen guten Geist,
Daß er unsern Geist regiere
Und in alle Wahrheit führe.

J. Chr. Zimmermann.

10.

Gott ist ein Licht, und in ihm ist keine Finsterniß. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in Finsterniß, so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit.

1 Johannes 1, 5. 6.

Herr, du willst, daß deine Kinder
Deinem Bilde ähnlich sei'n:
Nie besteht vor dir der Sünder,
Denn du bist vollkommen rein.
Du bist nur der Frommen Freund,
Uebelthätern bist du feind.
Wer beharrt in seinen Sünden,
Kann vor dir nicht Gnade finden.

J. Chr, Zimmermann.

11.

Gott vergilt dem Menschen, darnach er verdient hat, und trifft einen Jeglichen nach seinem Thun.

Hiob 34, 11.

Sprich nicht: „Es hat nichts zu bedeuten,
Ich thu, was Tausenden gefällt;“
Du wirst ja nicht von schwachen Leuten
Gerichtet, nein, vom Herrn der Welt!
Der Sünde schont er ewig nicht;
Nach seinem Wort geht das Gericht.
Würkert.

12.

Gott hat einen Tag gesetzt, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem ers beschlossen hat, und Jedermann vorhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Todten auferwecket. Apostelg. 17, 31.

Und weil vor dir, gerechter Gott,
Kein Sünder kann bestehen,
Der nicht des Mittlers Blut und Tod
Zum Schild sich ausersehen,
So gib mir die Gerechtigkeit,
Die mich von deinem Zorn befreit,
Durch sein Verdienst zu eigen.
Rambach.

Emma Louisa Godfrey

Richard H. Moore.
y.l.b. 1839.

13.

Herr, deine Güte reichet, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Ps. 36, 6.

Nicht nur gibst du mir im Leben,
Was man irgend Wohlthun heißt;
Du hast mir dich selbst gegeben,
Dich mit deinem Sohn und Geist!
Herr, wer kann genugsam danken?
Deiner Liebe großes Licht
Fassen Erd' und Himmel nicht,
Denn sie hat nicht End noch Schranken!
Meine Seele flehet dich:
Gott der Liebe, liebe mich!

Hiller.

14.

So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertretung von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Psalm 103, 12. 13.

Wie die Väter sich erbarmen,
Wenn sie Kinder weinen sehn,
Also lässest du uns Armen
Dein Erbarmen offen stehn.
Gib mir doch ein solch Gemüthe,
Das in deiner Liebe steht,
Wacht und schlummert, liegt und geht,
Und nur lebt von deiner Güte!
Meine Seele flehet dich!
Treue Liebe, liebe mich! Hiller.

15.

Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Epheser 1, 3.

Wie wohl ist mir, wenn mein Gemüthe
Empor zu dieser Quelle steigt,
Von welcher sich ein Strom der Güte
Zu mir durch alle Zeiten neigt,
Daß jeder Tag sein Zeugniß gibt:
Gott hat mich je und je geliebt!

J. G. Heermann.

16.

Der Herr hat Geduld mit uns, und will nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre. 2 Petri 3, 9.

O Langmuth, der nichts gleichen kann,
Leit uns durch dein Erbarmen;
Sieh künftig auch geduldig an
Die Schwachheit deiner Armen!
Was hülf' es, wenn dein Herz bisher
Voll Güt' und Huld gewesen wär',
Und nun sich wenden sollte?
Wenn deine mächt'ge Gotteshand,
Die bisher Strafen abgewandt,
Uns nun verderben wollte? Zimmermann.

17.

Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig und geduldig, und von großer Güte und Treue, der du bewahrest Gnade in tausend Glied, und vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem Niemand unschuldig ist. 2 Mose 34, 6. 7.

Du ew'ge Güte, trag uns noch
Um Christi Tod und Schmerzen!
Erwecke recht und rühre doch
Die trägen, sichern Herzen,
Daß deine Huld und Vatertreu'
Uns ja kein Schild der Bosheit sei,
Daß wir das Arge hassen,
Und uns noch in der Gnadenzeit
Den Reichthum solcher Gütigkeit
Zur Buße leiten lassen.
Zimmermann.

18.

Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.
1 Korinther 1, 9.

Gott ist ein Fels, er steht uns ewig feste,
Ist, wie er war, und bleibts in Ewigkeit.
Sein Herz ist treu, sein Werk ist stets das beste,
In ihm nur hat ein Herz Zufriedenheit.
Bleib ich an ihm, so bin ich stets bewahrt;
Verlaß ich ihn, so hab ich lauter Noth,
Sein Wort ist fest und hilft mir aus dem Tod,
Indem es uns das Leben offenbart. Hiller.

19.

Die Güte des Herrn ists, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

Klaglieder Jeremiä 3, 22. 23.

Ich steh in meines Herren Hand,
Und will drin stehen bleiben;
Nicht Erdennoth, nicht Erdentand
Soll mich daraus vertreiben;
Und wenn zerfällt die ganze Welt,
Wer sich an ihn und wen er hält,
Wird wohlbehalten bleiben.

Spitta.

20.

Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

Psalm 139, 14.

Bei ihm ist Weisheit und Verstand,
Und löblich sein Regieren;
Die Zeit und Stund ist ihm bekannt,
Sein Werk hinauszuführen.
Er weiß, wann Freud, er weiß, wann Leid
Uns, seinen Kindern, diene,
Und was er thut, ist alles gut,
Obs noch so traurig schiene.

Gerhard.

21.

Der Herr tödtet und macht lebendig, führet in die Hölle und wieder heraus. Der Herr machet arm und machet reich; er erniedriget und erhöhet.

1 Samuel 2, 6. 7.

Sein ist das Reich! Er herrscht im Weltgebiet
Mit Weisheit, Huld und Macht;
Die Sterne gehn, der Strom der Zeiten flieht,
Von seinem Blick bewacht;
Und alles lenket er im Stillen
Zum Ziel nach seinem heil'gen Willen.
Sein ist das Reich!

Hengstenberg.

Dorothea Friderik.
Amalie Thiemann
geb 1872
gestorben den 28ten Nov 1935

22.

Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen.

Jesaias 49, 15.

Du sorgst für mich. Wann sind nicht Väter
Auf ihrer Kinder Wohl bedacht?
Und du, mein Vater und Erretter,
Vergäßest mein in Trübsalsnacht?
Du sorgst für mich. Ich bin dein Kind, —
Und du bist väterlich gesinnt.

F. A. Schlegel.

23.

Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war; und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war. Psalm 139, 16.

Es stellt, mein Gott, sich deinem Blicke
Die ganze Zukunft offen dar.
Du übersahst mein ganz Geschicke,
Eh mich die Muter noch gebar.
Du bist es, der nach ew'gem Rath
Geordnet meinen Lebenspfad.

F. A. Schlegel.

24.

Erzürne dich nicht über die Bösen, sei nicht neidisch über die Uebelthäter. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken. Hoffe auf den Herrn, und thue Gutes.

Psalm 37, 1—3.

Laß Andre sich mit stolzem Muth
Erfreuen über großes Gut;
Du aber nimm des Kreuzes Last,
Und sei geduldig, wenn du hast,
Was Gott gefällt.

Gerhard.

Grace A Nesbitt

Ellen Elisabeth Howard

7-6 1889

25.

Weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Denn er verletzet und verbindet; er zerschmeißet, und seine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.

Hiob 5, 17—19.

Sieh auf deine Jugendtage,
Sieh, was dich dein Leben lehrt,
Wie so manche Noth und Plage
Hat dein Gott in Heil verkehrt.
In der dunkeln Kreuzesnacht
Hast du oft voll Angst gedacht:
Ich muß hilflos untergehen!
Doch ließ Gott dich Rettung sehen.

Weissenhorn.

26.

Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind. Hebräer 12, 11.

O, mein Jesu, sei gelobet!
Ewig bist du mir getreu.
Wenn ein Meer mich auch umtobet,
Steht doch deine Hand mir bei.
Stärke meine Zuversicht,
Daß ich weich' und wanke nicht;
So wirst du die Trübsal wenden
Und zur Herrlichkeit vollenden.
Weissenhorn.

27.

Die Engel sind allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienste, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit. Hebräer 1, 14.

Caroline Schmidt
1863

O werbet doch den Engeln gleich,
Ihr Sterblichen auf Erden,
Schon hier in diesem Gnadenreich,
An Herz, Sinn und Geberden!
Vollbringet eure Liebespflicht,
Wie Gottes Engel sie im Licht,
Mit sel'gem Muth erfüllen!

Laurentii.

28.

Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

1 Mose 1, 27.

Wie herrlich war des Menschen Geist
Im Anfang ausgezieret!
Was edel und vortrefflich heißt,
Das ward an ihm verspüret.
Ein Licht durchstrahlte den Verstand,
Das, Schöpfer, deine weise Hand
Darinnen angezündet.
Der Wille war von Sklaverei
Und von dem Joch des Zwanges frei,
Der finstre Seelen bindet.

Rambach.

29.

Hast du nicht gegessen von dem Baume, davon ich dir gebot, du solltest nicht davon essen?

1 Mose 3, 11.

Ach, neu verjüngt sich fort und fort
Des ersten Falls Geschichte!
Das Herz, verführt durch Schlangenwort,
Verfällt dem Schuldgerichte.
Vergebens wüsch' es gern sich rein,
Der Kläger ruft: „Die Schuld ist dein,
Und horch, der Ew'ge richtet!"

Garve.

30.

Gott der Herr trieb Adam aus, und lagerte vor dem Garten Eden den Cherubim mit einem bloßen hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens.

1 Mose 3, 24.

Paul Chesterman
1948.

Der ersten Unschuld reines Glück,
Wohin bist du geschieden?
Du flohst und kehrest nicht zurück
Mit deinem süßen Frieden!
Dein Edengarten blüht nicht mehr;
Verwelkt durch Sündenhauch ist er,
Durch Menschenschuld verloren.

Garve.

31.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet; erneuert euch aber im Geiste eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Epheser 4, 22—24.

Januar.

O freies Wesen, mach uns frei
Von des Verderbens Banden!
Leg unserm Willen Kräfte bei,
Mach' unsern Feind zu Schanden.
Wir seufzen voller Mattigkeit,
Als überwunden in dem Streit,
Nach Freiheit und nach Kräften.
O Jesus, brich die Sklaverei,
Damit die Seele tüchtig sei
Zu heiligen Geschäften!

Rambach.

Februar.

1.

Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

Johannes 3, 6.

Wie verkehrt sind meine Wege,
Wie verderbt mein alter Sinn!
Der ich zu dem Guten träge,
Aber schnell zum Bösen bin.
Du nur kannst mich von den Ketten
Dieses Sündentodes retten.

L. A. Gotter.

2.

Sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollten.

Römer 3, 23.

Hier ist kein Unterschied;
Dein helles Auge sieht
Auf alle Menschenkinder,
Und sieht sie alle Sünder.
Da ist vor dir, Herr, Keiner
Unschuldig, auch nicht Einer.
Gehorsam dünkt uns Zwang;
Des Herzens böser Hang
Reißt uns mit starkem Triebe
Zu schnöder Sündenliebe;
Und wer vermags zu zählen,
Wie oft wir vor dir fehlen?

J. S. Dietrich.

3.

Ein Jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

Jakobus 1, 14. 15.

Ich Elender! wer rettet mich
Von diesem Todesleibe?
So lang ich lebe, fühle ich,
Daß ich der Mensch noch bleibe,
Der Mensch vom ersten Sünder her,
Und der gern ohne Sünde wär',
Und wird's nicht bis zum Sterben.

Hiller.

4.

Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt.

Galater 5, 17.

Ich thu gar oft, was ich nicht will,
Und steh im Laufe vielmal still.
Es lenkt sich der verderbte Sinn
Stets zum verbotnen Baume hin.
Ich nehme mir das Gute vor,
Doch steigt der böse Trieb empor;
Drum flieh ich, leider! deine Zucht,
Und höre dein Wort ohne Frucht.

5.

Es gefiel mir übel, was unter der Sonne geschiehet, daß es so gar eitel und Mühe ist. Pred. Sal. 2, 17.

Was gewinnt man bei den Schätzen,
Die die Welt in sich hält?
Es sind todte Götzen;
Und die Lust, die sie gewähren,
Ist zu klein für die Pein,
Die sie uns gebären. Götz.

6.

Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir. Hebräer 13, 14.

Fern von meinem Heimatlande
Irre ich kümmerlich,
Ach, in dürrem Sande:
Sollt ich denn mit eiteln Sachen
Mir noch mehr herb und schwer
Meine Reise machen? Götz.

7.

Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleich wie ein Gras, das doch bald welk wird; das da frühe blühet und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird und verdorret. Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.

Psalm 90, 5—7.

Endlich muß ein Licht verbrennen,
Endlich läuft die Sanduhr ab.
Also muß auch ich bekennen:
Staub vom Staube sinkt ins Grab!
Fest besteht der ew'ge Schluß,
Daß, was lebet, sterben muß;
Menschen, als der Sünde Erben,
Bleibt der Sünden Sold: sie sterben.

Schmolke.

8.

Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommet wieder, Menschenkinder!

Psalm 90, 3.

Predigen nicht meine Glieder
Täglich von der Sterblichkeit?
Leg ich mich zur Ruhe nieder,
Seh ich mich im Leichenkleid;
Ja, der Schlaf stellt treu und wahr
Mir des Todes Abbild dar,
Und das Bette will mir sagen:
So wirst du ins Grab getragen!

Schmolke.

9.

Wer glaubt es aber, daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm? Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Psalm 30, 11. 12.

Richard David Spear

Sarah Jane Radford
Born 1868

Bryan Lovel,
1942

Ach, Herr, mahne mich an's Ende!
Schreib es selbst in meinen Sinn,
Daß ich, wo ich mich hinwende,
Stets dem Grabe nahe bin!
Mahne mich, wie diese Welt
Einst in Todestrümmer fällt,
Daß ich meine Tage zähle,
Und das Kleinod nicht verfehle.

Götz.

10.

Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

1 Johannes 4, 9.

Daß kein Mensch verloren werde,
Wollte Gott von Ewigkeit,
Denn sonst hätte er die Erde
Nicht mit seinem Sohn erfreut;
Und sein Wort sagts aller Welt,
Daß ihr Leben ihm gefällt.

Hiller.

11.

Es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für Alle zur Erlösung.

1 Timoth. 2, 5. 6.

O Liebe! dir sei Lob gesungen;
Ach, glaubten alle Menschen dich!
Ein Herz von deiner Glut durchdrungen,
Dankt, rühmt und lobt nicht nur für sich,
Indem es Gott die Ehre gibt,
Daß er die ganze Welt geliebt!

Hiller.

12.

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen.

1 Johannes 3, 1.

Sehet, sehet, welche Liebe
Hat der Vater uns erzeigt;
Sehet, wie er voll Erbarmen
Ueber uns sein Antlitz neigt!
Seht, wie er das Allerbeste
Für das Allerschlechtste gibt,
Seinen Sohn für unsre Sünden,
Sehet, seht, wie er uns liebt!

Spitta.

13.

Christus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung.

1 Korinther 1, 30.

Ich Sünder suche Frieden:
Mein Friede bist nur du;
Ruh' wünsch ich im Ermüden,
Und meine Ruh' bist du.
Ich möchte Weisheit haben:
Dazu bist du gemacht;
Ich suche Geistesgaben:
Du hast sie uns gebracht.

Hiller.

14.

Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht; welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Kolosser 1, 12—14.

Nein, diesen Trost der Christenheit
Soll mir kein Spötter rauben!
Ich fühle seine Göttlichkeit,
Und halte fest am Glauben.
Des Sohnes Gottes Eigenthum,
Durch ihn des Himmels Erbe,
Dieß bin ich, und dieß ist mein Ruhm,
Auf den ich leb' und sterbe.

Gellert.

Catherine Miriam
Thurston

15.

Er hat uns erwählet durch denselben, ehe der Weltgrund geleget war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihm selbst, durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens.

Epheser 1, 4. 5.

Was treibt den Ew'gen in die Zeit?
Den Reichsten in die Dürftigkeit?
Die Allmacht in die Creatur?
Gott in die sterbliche Natur?
Es ist die Lieb', die es bedacht,
Noch eh sie Zeit und Welt gemacht,
Daß einst ein Heiland, Jesus Christ,
Der Welt voll Sünde nöthig ist.

Lehmus.

16.

Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr, dieweil du solches gethan hast, und hast deines einigen Sohnes nicht verschonet, daß ich deinen Samen segnen und mehren will, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Ufer des Meers, und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.

1 Mose 22, 16—18.

O du, des Vaters Eingeborner,
Du Erster, Letzter, Jesus Christ!
Du Licht der Welt, du Heil Verlorner
Bist, was der Wesen keines ist.
Ja, schon die frühsten Zeiten sangen
Von deiner Gottesherrlichkeit;
Dir, aller Heiligen Verlangen,
Ward Andacht, eh du kamst, geweiht!

Lavater.

Leonhard Schmitz
Thinnem.
geb 1874.

17.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

Johannis 1, 1—4.

Wie aus ihm, des Vaters ew'gem Wort,
Sich der Strom der Schöpfungen ergossen,
Fließt er auch aus ihm urewig fort,
Ihre Wunder sind in ihm erschlossen,
Ihre Räthsel sind in ihm enthüllt,
Der des Unsichtbaren Ebenbild.

J. Krais.

18.

Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne von allen Creaturen Denn durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beides die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthümer und Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm.

Kolosser 1, 15—17.

In des Menschensohnes Angesichte
Sehen wir das Licht vom ew'gen Lichte;
Aller Heiligkeit und Wahrheit ist
Urbild euer Heiland Jesus Christ.

J. Krais.

Fredk Clement
Chesterman.
1923.

19.

Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Johannis 1, 14.

Ein Wort des ew'gen Lebens ist:
Daß Gottes ew'ger Sohn, der Christ,
Zu seiner Hülle Fleisch erwählt,
Und sich zu Adams Volk gezählt.
Der Sohn, in seines Vaters Schooß
Unendlich selig, reich und groß,
Der Welten schuf und tragen kann,
Wird selbst Geschöpf und Unterthan.

Lehmus.

20.

In ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Kolosser 2, 9.

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude!
Er, der von Anfang gewesen, ist da.
Gottheit und Menschheit vereinen sich beide;
Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!
Himmel und Erde erzählets den Heiden:
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden!

21.

Er erlöset die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

Hebräer 2, 15.

Das Herz, des Lebens reichste Quelle, —
Ein böses Wesen wohnte drin
Und ward in unserm Geist es helle,
So war nur Unruh der Gewinn.
Ein eisern Band hielt an der Erde
Die bebenden Gefangnen fest;
Furcht vor des Todes Richterschwerte
Verschlang der Hoffnung Ueberreste.

Novalis.

Heike Hermann Link
geb. Wennings
geb = 1798

Alida Elisabeth Thümin
geb Magin geb 1842

Jennette Maalberg.
Paramaribo 1867.

[illegible] Spear

Wilhelm Ballmeyer
1898

22.

Sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe.

Hebräer 1, 3.

Da kam ein Heiland, ein Befreier,
Ein Menschensohn voll Lieb' und Macht,
Und hat ein allbelebend Feuer
In unserm Innern angefacht.
Nun sahn wir erst den Himmel offen,
Als unser altes Vaterland,
Wir lernten glauben nun und hoffen
Und fühlten uns mit Gott verwandt.

Novalis.

23.

Die Finsterniß ist vergangen und das wahre Licht scheint jetzt.

1 Joh. 2, 8.

Hat Christus mir sich kund gegeben,
Und bin ich seiner erst gewiß,
Wie schnell verzehrt ein lichtes Leben
Die bodenlose Finsterniß!
Für alle seine tausend Gaben
Bleib ich sein demuthvolles Kind,
Gewiß, ihn unter uns zu haben,
Wenn Zwei auch nur versammelt sind.
Novalis.

24.

Wer ist ein Lügner, ohne der da läugnet, daß Jesus der Christ sei? Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn läugnet. Wer den Sohn läugnet, der hat auch den Vater nicht.
1 Johannis 2, 22. 23.

O geht hinaus auf allen Wegen
Und holt die Irrenden herein;
Streckt jedem eure Hand entgegen
Und ladet froh sie zu uns ein!
Der Himmel ist bei uns auf Erden,
Im Glauben schauen wir ihn an;
Die Eines Glaubens mit uns werden,
Auch denen ist er aufgethan. Novalis.

25.

Einer ist euer Meister, Christus; Ihr aber seid alle Brüder.

Matthäi 23, 8.

Einer ist der große Meister,
Aus dem ew'ge Weisheit quillt;
Schämet euch, ihr stolzen Geister,
Wenn er auftritt und euch schilt!
Er zeugt, was er droben beim Vater gehöret,
Der heilige Geist hat ihn Alles gelehret;
Er kennet der Gottheit verborgenste Bahn,
Er stehet hinein in den ewigen Plan.

Lehmus.

26.

Er mußte aller Dinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versühnen die Sünde des Volks.

Hebräer 2, 17.

Bist du schöner droben,
Wo dich Engel loben,
Als des Vaters Bild?
Oder bist du schöner
Als der Weltversühner,
Blutig, bleich und mild,
Wie du stirbst und um mich wirbst?
Schön bist du in Himmelshöhen, —
Schön in Todeswehen.

A. Knapp.

27.

Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen sei, Frieden zu senden auf Erden. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert.

Matthäi 10, 34.

Zum Lichte gehts durch Finsternisse,
Zum Heil durch schwere Wundenrisse,
Zum Frieden durch des Kampfes Wehn:
Daß auch dein Wesen sich erneue,
Muß erst ein Schwert in Leid und Reue
Durch seine Tiefen schneidend gehn.

J. Krais.

Katharine Frank.

28.

Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christ.

Römer 5, 1.

Doch bald nach heißgefühlten Schmerzen
Trägst du den Himmel selbst im Herzen,
Vom Geist des Friedens angehaucht,
An dem nun Christus, deine Sonne,
Aufsteigt und herrscht in lichter Wonne
Und niemals wieder untertaucht.

J. Krais.

März.

1.

Jesus von Nazareth war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk.

Lukas 24, 19.

O Lehrer, dem kein Lehrer gleich,
An Weisheit, Lieb' und Eifer reich,
Gefallner Sünder Licht und Rath,
Prophet, berühmt durch Wort und That,
Gesalbet durch des Vaters Hand
Und uns zu unserm Heil gesandt!

Rambach.

2.

Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Johannis 8, 12.

Papa [illegible]

1882.

Arthur Dru Drury Smyth

geb. 1887.

Du kamst aus deines Vaters Schooß
Und machtest alle Siegel los,
Worin sein Rath verborgen war;
Durch dich ward alles offenbar
Und an das helle Licht gestellt,
Was Dunkelheit umschlossen hält.
Rambach.

3.

Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben: Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.
Johannis 14, 6.

Du wiesest uns die wahre Spur
Zu Gott, dem Schöpfer der Natur,
Du hast den Weg uns recht gezeigt,
Darauf man zu dem Himmel steigt!
Was du vom Vater selbst gehört,
Das hast du unverfälscht gelehrt.
Rambach.

4.

In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenns nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

Johannis 14, 2. 3.

Du sahest in der Gottheit Licht,
Von Angesicht zu Angesicht,
Was nach der ew'gen Liebe Rath
Man künftig zu erwarten hat;
Du sagst es deutlicher zuvor,
Als jemals der Propheten Chor.

Rambach.

5.

Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. Glaubet mir, daß ich im Vater und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen.

Johannis 14, 10. 11.

Das Lehramt, welches du geführt,
Hast du mit Heiligkeit geziert,
Mit Wundern hast du es bestärkt,
Woraus man deine Allmacht merkt,
Ja, endlich, als es Gott geschickt,
Ein blutig Siegel drauf gedrückt.

Rambach.

6.

Die Blinden sehen und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein und die Tauben hören, die Todten stehen

auf, und den Armen wird das Evangelium gepredigt. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

Matthäi 11, 5. 6.

Ueber seine Feinde weinen,
Jedermann mit Hilf' erscheinen;
Sich der Blinden, Lahmen, Armen
Mehr als väterlich erbarmen,
Der Betrübten Klagen hören,
Sich in Andrer Dienst verzehren,
Sterben voll der reinsten Triebe:
Das sind Proben wahrer Liebe!

Rambach.

7.

Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

Johannis 10, 14. 15.

O laß mich danken deiner Treu',
Du mein Erlöser, treuer Hirt,
Die noch im Lauf der Jahre neu
Stets ob den Deinen allen wird,
Wie von Erbarmen überfloß
Dein Herz einst mit des Volkes Schaar,
Die in der Wüste hirtenlos
Zerstreuet und verschmachtet war. J. Krais.

8.

Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Lukas 15, 6.

Dein allburchdringend Auge wacht
Für deine Schafe, schlummert nie;
Auch in der tiefsten, bängsten Nacht
Beruhigt deine Stimme sie;
Und hat sich eines dir verirrt
In öder Wildniß, dich gereut
Kein Suchen; du, o treuer Hirt!
Bringsts endlich wieder hocherfreut. J. Krais.

9.

Weide meine Lämmer! Weide meine Schafe! Johannis 21, 15. 16.

Auch treue Knechte fort und fort
Zu jeder Zeit bestellest du,
Rufst ihnen, wie dem Petrus dort:
Geht, weidet meine Schafe! zu;
Vor allen nehmt in eure Hut
Die zarten Lämmer liebevoll;
Ich will, daß an dem ew'gen Gut
Es keinem je gebrechen soll. J. Krais.

10.

Christus hat gelitten für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen.

1 Petri 2, 21.

Nun, liebster Jesu, liebstes Leben,
Mach mich in allem dir ergeben
Und deinem heil'gen Vorbild gleich!
Gib, daß dein Geist mich ganz durchdringe,
Daß ich viel Glaubensfrüchte bringe
Und tüchtig werd' zu deinem Reich.
Ach, zeuch mich ganz zu dir,
Behalt mich für und für,
Treuer Heiland!
Jesu, hilf du, laß mich, wie du,
Und wo du bist, einst finden Ruh'! Arnold.

11.

Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen deß, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. Joh. 4, 34.

Jesus Christus gab sich uns
Selbst zum Vorbild alles Thuns,
Sein Wort stellet ihn uns dar:
Ich soll sein, wie Jesus war.
Wenn er Gottes Willen that,
Wenn er stets zum Vater bat,
Wenn er nichts als Wahrheit sprach,
Heißt das: folge du mir nach! Hiller.

12.

Wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis an's Ende. Johannis 13, 1.

Laß es mich, Heiligster, nimmer vergessen,
Was du schon sterbend für Liebe geübt!
Laß es in Andacht mich stündlich ermessen,
Daß du für mich dich zu Tode betrübt!
Laß mich dich lieben, dir, Herr, verschrieben,
Der du mich, eh ich dich kannte, geliebt!
Lehmus.

13.

Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Johannis 13, 15.

Noch da dich Schauer des Todes umhüllte,
Schlug dir vor Liebe die seufzende Brust!
Liebe war's, die dich am Abend erfüllte,
Als du dich, deiner Verklärung bewußt,
Dienend bemühtest, aufgeschürzt knieetest
Sündern zu Füßen; o heilige Lust!

Lehmus.

14.

Er äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und war gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tod am Kreuze.

Philipper 2, 7. 8.

Rather
Karl Ernst ~~Ballmeyer~~
1925.

Maggie Smyth

[illegible]

Würdigster Jesu, Ehrenkönig!
Du suchtest deine Ehre wenig
Und wurdest niedrig und gering;
Du wandeltest ertieft auf Erden,
In Demuth und in Knechtsgeberden,
Erhubst dich selbst in keinem Ding;
Herr, solche Demuth lehr'
Auch mich je mehr und mehr
Stetig üben;
Jesu, hilf du, hilf mir dazu,
Daß ich demüthig sei, wie du! Arnold.

15.

Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Matthäi 11, 29.

Heil sei dir, daß du die Jahre durchlaufen,
Die dich in Demuth und Sanftmuth geübt!
Herzen der Sünder für dich zu erkaufen,
Hast du geduldet, geheilt und geliebt.
Derer, die fragten, derer, die klagten,
Hast du nicht Einen verschmäht und betrübt.
Lehmus.

16.

Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armut reich würdet. **2 Korinther 8, 9.**

O armer Jesu! reich an Gaben,
Wollt'st du doch selber Mangel haben;
Warst in der Welt gering und klein;
Nun, Herrscher Himmels und der Erden,
Ich will, um reich in dir zu werden,
Ja gern der Allerärmste sein,
Was Armut an dem Geist
In deinem Worte heißt,
Sei mein Reichthum.
Jesu, Jesu, hilf mir dazu,
So willig arm zu sein, wie du!

Ph. Fr. Rieger.

17.

Und sie brachten zu ihm allerlei Kranke, mit mancherlei Seuchen und Qual behaftet, die Besessenen, die

Edith Elizabeth Fletcher
1878

Mondsüchtigen und die Gichtbrüchigen; und er machte sie alle gesund.
Matthäi 4, 24.

O du Zuflucht der Elenden!
Wer hat nicht von deinen Händen
Segen, Hilf' nnd Heil genommen,
Der gebeugt zu dir gekommen?
O wie ist dein Herz gebrochen,
Wenn dich Kranke angesprochen,
O wie pflegtest du zu eilen,
Das Gebetne mitzutheilen! Rambach.

18.

Es war aber daselbst Jakobs Brunnen. Da nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich also auf den Brunnen. Johannis 4, 6.

Die Betrübten zu erquicken,
Zu den Kleinen dich zu bücken,
Die Unwissenden zu lehren,
Die Verführten zu bekehren,
Sünder, die sich selbst verstocken,
Ernst und liebreich zu dir locken:
Das war täglich dein Geschäfte
Mit Verzehrung deiner Kräfte. Rambach.

19.

Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Johannis 18, 37.

Treuster Jesu, ew'ge Wahrheit,
Du lautres Herz voll Liebesklarheit,
Richt unser ganzes Herz zu dir!
Nichts Falsches hast du je bezeuget,
Der Held in Israel nicht leuget;
Dein Ja ist Amen für und für;
Mach mich einfältig, treu,
Ohn' Arg' und Heuchelei,
Ganz durchläutert,
Jesu, Jesu, hilf mir dazu,
Daß ich wahrhaftig sei, wie du!

Ph. Fr Rieger.

20.

Und da er das Volk von sich gelassen hatte, stieg er auf einen Berg allein, daß er betete. Und am Abend war er allein daselbst. Matthäi 14, 23.

Wachsamer Jesu ohne Schlummer,
In großer Arbeit, Müh' und Kummer
Bist du gewesen Tag und Nacht!
Du mußtest täglich viel ausstehen,
Des Nachts lagst du vor Gott mit Flehen,
Du hast gebetet und gewacht.
Gib mir auch Wachsamkeit,
Daß ich zu dir allzeit
Wach' und bete.
Jesu, hilf du, hilf mir dazu,
Daß ich stets wachsam sei, wie du! Arnold

21.

Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Luk. 22, 43.

O stiller Jesu, wie dein Wille
Dem Willen deines Vaters stille
Und bis zum Tod gehorsam war,
So mache du auch gleichermaßen
Mein Herz und Willen dir gelassen,
Ach, stille meinen Willen gar!
Mach mich dir gleichgesinnt,
Wie ein gehorsam Kind,
Stille, stille;
Jesu, hilf du, hilf mir dazu,
Daß ich fein stille sei, wie du! Arnold.

22.

Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Lukas 23, 34.

Deine Lieb' hat dich getrieben,
Sanftmuth und Geduld zu üben,
Ohne Schelten, Drohen, Klagen
Andrer Schmach und Last zu tragen,
Allen freundlich zu begegnen,
Für die Lästerung zu segnen,
Für der Feinde Schaar zu beten
Und die Mörder zu vertreten. Rambach.

23.

Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist. Hebräer 7, 26.

Großer Siegesheld!
Tod, Sünd', Höll' und Welt
Hast du herrlich überwunden,
Und ein ewig Heil erfunden
Für die Sünderwelt
Durch dein Blut, o Held! Freylinghausen.

Dr. F. Maasberg;
1828.
Onkel Biel gesch.
1881.

George Edward Mar[illegible]
[illegible] 1880,

24.

Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Johannis 1, 29.

Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden;
Sünden der ganzen Welt träget dieß Lamm,
Sündern die ew'ge Erlösung zu finden,
Litt es und starb es am blutigen Stamm;
Abgrund der Liebe, wer kann dich ergründen?
Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden.

Freylinghausen.

25.

Wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Johannis 3, 14. 15.

Jesus ist kommen! Nun springen die Bande,
Stricke des Todes, die reißen entzwei.
Jesus erlöst uns vom knechtischen Stande,
Er, der Sohn Gottes, er machet recht frei,
Bringt uns zu Ehren, aus Sünd' und aus
Schande;
Jesus ist kommen, nun springen die Bande!
Freylinghausen.

26.

Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Jes. 53, 4.

Was ihn also trifft und schlägt,
Trifft ihn unsertwegen!
Daß er solche Bürden trägt,
Ist für uns zum Segen
Und befreit uns vom Gericht,
Daß wir Friede haben
Und in seinem Angesicht
Leib und Seele laben.

Gerhard.

27.

Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Jesajas 53, 5.

Ja er ist für fremde Sünd'
In den Tod gegeben,
Auf daß du, o Menschenkind,
Durch ihn möchtest leben;
Daß er mehrte sein Geschlecht,
Den gerechten Samen,
Der Gott dient' und Opfer brächt'
Seinem heil'gen Namen. Gerhard.

28.

Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

2 Korinther 5, 21.

Für mich starb Jesus: meine Sünden
Sind's, die ihn in den Tod versenkt;
Drum läßt er Gnade mir verkünden,
Die mich mit Lebenswasser tränkt.
O Strom der Liebe, klar und helle,
Mein Herz soll offen stehn für dich;
O unerschöpfte Friedensquelle,
Ergieß ohn' Ende dich in mich! Zinzendorf.

29.

Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1 Petri 1, 18. 19.

Jesu! deine tiefen Wunden,
Deine Qual und bitt'rer Tod
Geben mir zu allen Stunden
Trost in Leibs- und Seelennoth.
Fällt mir etwas Arges ein,
Denk ich bald an deine Pein,
Die erlaubet meinem Herzen
Mit der Sünde nicht zu scherzen.
Heermann.

30.

Das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, reiniget unser Gewissen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott.

Hebräer 9, 14.

Fühlst du nun die Macht der Sünden,
Wie sie deine Seele binden,
Wie sie dein Gewissen quälen,
Wie der Jammer nicht zu zählen.
O so komm mit deinen Ketten,
Wag es nicht, dich selbst zu retten;
Sieh am Kreuze Jesum hängen;
Er muß deine Fesseln sprengen!

Woltersdorf.

31.

Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz; auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil worden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

1 Petri 2, 24. 25.

Glaube nur dem Wort der Gnade,
O so heilet bald der Schade,
Und des Mittlers zarte Liebe
Schafft in dir ganz neue Triebe!
Sind die Sünden erst vergeben,
Dann kannst du auch heilig leben,
Und der Gnade treues Walten
Wird dich fördern und erhalten.

Woltersdorf.

1

Derselbige ist die Versühnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. 1 Johannis 2, 2.

Du meines Lebens Leben,
Du meines Todes Tod!
Für mich dahin gegeben
In tiefste Seelennoth,
In Marter, Angst und Sterben,
Aus heißer Liebsbegier,
Das Heil mir zu erwerben:
Nimm tausend Dank dafür! Wobeser.

2.

Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebt. 1 Johannis 4, 19.

Ich will nun mit dir gehen
Den Weg nach Golgatha;
Laß mich im Geiste sehen,
Was dort für mich geschah.
Mit innig zartem Sehnen
Begleite dich mein Herz,
Und meine Augen thränen
Beim Blick auf deinen Schmerz. Wobeser.

3.

Er fing an zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; enthaltet euch hier und wachet. Markus 14, 33. 34.

Ich komm erst zu der Stätte,
Wo Jesus niedersank
Und ringend im Gebete
Den Kelch des Leidens trank:
Die Angst, die ihn durchdringet,
Traf ihn durch mein Vergehn,
Den Tod, mit dem er ringet,
Den sollt ich selbst erstehn. Wobeser.

4.

Sie banden Jesum, und führten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato. Markus 15, 1.

Mein Heiland wird verrathen,
Geführt zu Spott und Qual;
Ach meine Missethaten,
Die brachten allzumal
Ihn vor's Gericht des Heiden
Und in der Feinde Hand;
Ich war's, ich sollte leiden,
Was da mein Bürg' empfand. Wobeser.

5.

Da nun Jesus seine Mutter sah, und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn! Darnach spricht er zu dem Jünger: siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.
Johannis 19, 26. 27.

Dank sei dir für die so zärtlichen Triebe,
Die du der Mutter zum Besten noch fühlst,
Da du sie sterbend der kindlichen Liebe
Deines geliebten Johannes empfiehlst.
Jesu, du liebst bis an's Ende die Deinen;
Ach, so berathe auch mich und die Meinen!
Hiller.

6.

Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein. Lukas 23, 43.

Du bittest für die Feinde;
Mein Jesu, wer war ich?
Du denkst an deine Freunde;
Gedenk, Herr auch an mich!
Du machst den Schächer selig,
Verheißest ihm dein Reich;
Das macht mich Sünder fröhlich,
Mich, der dem Schächer gleich!

Wobeser.

7.

Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht!

Johannis 19, 30.

Preis dir! ich bin mit Gott im Frieden;
Triumph! Du hast mein Heil vollbracht.
Dein Tod ists, der mich schon hienieden
Und droben ewig selig macht.
Hilf, wenn am Ziel der Lebenstage
Zur Ruhe winkt die letzte Nacht,
Daß ich durch dich mit Freuden sage:
Es ist vollbracht! Es ist vollbracht!

Garve.

Mabel M. Spear.

8.

Und Jesus rief laut und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt, verschied er. **Lukas 23, 46.**

Durch dich, Herr, werd' ich überwinden,
Durch dich den dunkeln Pfad nicht scheu'n,
Durch dich den Himmel offen finden,
Und ewig, ewig bei dir sein.
O blickt mein brechend Aug' am Ende
Den letzten Dank zu dir hinauf,
Dann, dann nimm du in deine Hände
Auch meinen Geist, o Vater, auf!

Garve.

9.

Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn. **2 Korinther 5, 7. 8.**

O du, an den ich glaube,
Und den mein Geist umfaßt,
Der du im Todesstaube
Für mich gelegen hast!
Auf dein Verdienst und Leiden
Vertrau ich ganz allein;
Darauf werd ich einst scheiden
Und ewig bei dir sein.
Bruiningk.

10.

Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn.

Phil. 1, 21.

Erhalt' mir deinen Frieden
Und deines Heils Genuß,
So lang ich noch hienieden
In Schwachheit wallen muß,
Bis endlich dir zu Ehren,
Der mich mit Gott versühnt,
Dort in den obern Chören
Mein Halleluja tönt. Bruiningk.

11.

Fürchte dich nicht, ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war todt; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

Offenbarung 1, 17. 18.

Nun ist Erlösung uns versiegelt,
Beglaubigt als der ew'ge Sohn
Ist Jesus Christ, das Grab entriegelt,
Verstummen muß der Spötter Hohn.
Nun dürfen wir nicht mehr im Scheiden
Verzagen trostlos wie die Heiden,
Für die das finstre Todesthal
Durchleuchtet noch kein Hoffnungsstrahl.

J. Krais.

12.

Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen?

Lukas 24, 26.

O daß ich wäre mitgegangen
Den stillen Weg nach Emmaus,
Wo gleich von himmlischem Verlangen
Das Herz entbrennt beim ersten Gruß,
Und nun beim letzten Sonnenstrahl
Der Herr sich zeigt am Abendmahl.

Möller.

13.

Maria Magdalena kommt und verkündiget den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt.

Johannis 20, 18.

O daß ich's hätte mitvernommen,
Als schwer gebeugt im Gartenland,
So ganz allein, so tief beklommen,
Die trauernde Maria stand,
Und Jesus rief ihr freundlich zu:
Wen suchest du? was weinest du?

Möller.

14.

Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Johannis 20, 28. 29.

O daß ich hätte mitgestanden,
Als ihn umschloß die treue Schaar,
Und Seit' und Wunden wiederfanden,
Sein Bild, so wie's im Herzen war,
Und Thomas rief voll Heilsbegier:
„Mein Herr und Gott, ich glaube dir!“
Möller.

15.

Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmal, deren noch viele leben, etliche aber sind entschlafen.

1 Korinther 15, 6.

Der Herr ist aus dem Grab erstanden!
Rühmt und frohlockt die Jüngerschaar;
Er blieb nicht in des Todes Banden;
Die Botschaft ist gewißlich wahr.
Die Zwölfe, die fünfhundert Brüder,
Noch zeugen sie und immer wieder;
Die Auferstehung bleibt das Wort
Des Sieges und der starke Hort. J. Krais.

16.

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. 1 Kor. 19, 20.

Das ist der Fels, auf dessen Grunde
Die Kirche von jeher geruht,
Der alle Feind im Schreckensbunde
Zu Schanden macht mit ihrer Wuth.
Das ist der Fels, an dem die losen
Weltweisen sich den Kopf zerstoßen,
An dem ihr Stolz und ihre Kunst
Und List vergeht als eitler Dunst. J. Krais.

Henry David Aiesterman
1920

17.

Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen an das Licht gebracht durch das Evangelium.

2 Timoth. 1, 10.

Ich bin durch der Hoffnung Band
Zu genau mit ihm verbunden;
Meine starke Glaubenshand
Wird in ihn gelegt befunden,
Daß mich auch kein Todesbann
Ewig von ihm trennen kann.

Luise Henr., Kurf. v. Brandenb.

18.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

1 Korinther 15, 55. 57.

Nur daß ihr den Geist erhebt
Von den Lüsten dieser Erden,
Und euch dem schon jetzt ergebt,
Dem ihr beigefügt sollt werden!
Schickt das Herz nur da hinein,
Wo ihr ewig wünscht zu sein.

Luise Henr., Kurf. v. Brandenb.

19.

Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben daß er bei euch bleibe ewiglich.

Johannis 14, 16.

Geist des Glaubens, Geist der Stärke,
Des Gehorsams und der Zucht,
Schöpfer aller Gotteswerke,
Träger aller Himmelsfrucht!
Geist, der einst der heil'gen Männer,
Kön'ge und Prophetenschaar,
Der Apostel und Bekenner
Trieb und Kraft und Zeugniß war!

Spitta.

Rose. Margaret. Woolley

20.

Ich will euch nicht Waisen lassen, sondern ich komme zu euch. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen; denn ich lebe und ihr sollt auch leben. Johannis 14, 18. 19.

Rüste du mit deinen Gaben
Auch uns schwache Kinder aus,
Kraft und Glaubensmuth zu haben,
Eifer für des Herren Haus;
Eine Welt mit ihren Schätzen,
Menschengunst und güte Zeit,
Leib und Leben dran zu setzen,
In dem großen heil'gen Streit. Spitta.

21.

Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist es, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. Johannis 14, 21.

Gib uns Abrahams gewisse,
Feste Glaubenszuversicht,
Die durch alle Hindernisse,
Alle Zweifel siegend bricht;
Die nicht bloß dem Gnadenbunde
Trauet froh und unbewegt,
Auch das Liebste jede Stunde
Gott zu Füßen niederlegt. Spitta.

22.

Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnet? So Jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr. 1 Kor. 3, 16. 17.

Gib uns Josephs keusche Sitten,
Wenn die Welt ohn' Scham und Zucht
Uns durch Dräuen, uns durch Bitten
In ihr Garn zu ziehen sucht.
Lehr' uns fliehen, lehr' uns meiden
Diese üpp'ge Potiphar,
Ihren Haß geduldig leiden,
Gott getreu sein immerdar. Spitta.

Ehm F. Maasberg
1883. geb. Bastian.

Marie Marlberg
Altenburg 1872.

23.

Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht. **Johannis 16, 8.**

Gib uns Moses brünst'ges Beten
Um Erbarmung und Geduld,
Wenn durch freches Uebertreten
Unser Volk häuft Schuld auf Schuld,
Laß uns nicht mit kaltem Herzen
Unter den Verdorbnen stehn,
Nein, mit Moses heil'gen Schmerzen
Für sie seufzen, weinen, flehn.

Spitta.

24.

Nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Epheser 6, 17.

Gib uns Davids Muth, zu streiten
Mit den Feinden Israels,
Sein Vertrau'n in Leidenszeiten
Auf den Herren, seinen Fels;
Feindeslieb' und Freundestreue,
Seinen königlichen Geist
Und ein Herz, das voller Reue
Gottes Gnade sucht und preist. Spitta.

25.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet; der wird zeugen von mir.

Johannis 15, 26.

Gib Elias heil'ge Strenge,
Wenn den Götzen dieser Zeit
Die verführte blinde Menge
Tempel und Altäre weiht,
Daß wir nie vor ihnen beugen
Haupt und Knie, auch nicht zum Schein;
Sondern fest als deine Zeugen
Dastehn, wenn auch ganz allein. Spitta.

26.

Wer mich bekennet vor deu Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verläugnet vor den Menschen, den will ich auch verläugnen vor meinem himmlischen Vater. Matthäi 10, 32. 33.

Gib uns der Apostel hohen
Ungebeugten Zeugenmuth,
Aller Welt trotz Spott und Drohen
Zu verkünden Christi Blut.
Laß die Wahrheit uns bekennen,
Die uns froh und frei gemacht!
Gib, daß wir's nicht lassen können,
Habe du die Uebermacht! Spitta.

27.

Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.
Johannis 14, 27.

Schenk uns gleich dem Stephan Frieden
Mitten in der Angst der Welt,
Wenn das Loos, das uns beschieden,
In den schwersten Kampf uns stellt.
In dem rasenden Getümmel
Schenk uns Glaubensheiterkeit,
Oeffn' im Sterben uns den Himmel,
Zeig uns deine Herrlichkeit! Spitta.

28.

Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr. Haben sie mich verfolgt, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten.

Johannis 15, 20.

Schäme seines Wortes dich
Nie vor Frevlern, nie vor Spöttern;
Wenn sie ihn verschmäh'n, wenn sich
Sie und ihren Weg vergöttern.
Was vermag der Läst'rer Spott
Wider Jesum, wider Gott? Cramer.

29.

Ihre werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden. Johannis 16, 20.

Du bist ein Geist der Freuden,
Das Zagen liebst du nicht,
Erleuchtest uns im Leiden
Mit deines Todes Licht.
Ach ja, wie manches Mal
Hast du mit süßen Worten
Mir aufgethan die Pforten
Zum güldnen Himmelssaal! Gerhard.

30.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Johannis 16, 28.

April.

Du bist ein Geist, der lehret,
Wie man recht beten soll;
Dein Beten wird erhöret,
Dein Singen klinget wohl,
Es steiget himmelan
Und läßt nicht ab vom Steigen,
Bis der sich möge neigen,
Der allen helfen kann.

Gerhard

Mai.

1.

Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbei gekommen. Thut Buße und glaubet an das Evangelium.
Markus 1, 15.

Gott rufet noch; sollt ich nicht endlich hören?
Wie laß ich mich bezaubern und bethören?
Die kurze Zeit, die kurze Freud vergeht,
Und meine Seel noch so gefährlich steht.
Gott rufet noch: sollt' ich nicht endlich kommen?
Ich hab so lang die treue Stimm vernommen;
Ich wußt es wohl, ich war nicht, wie ich sollt;
Er winkte mir, ich habe nicht gewollt.
Tersteegen.

2.

Wer sich mein und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlechte, deß wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.
Markus 8, 38.

Ach, ich muß es dir bekennen:
Herr, ich habe mißgethan,
Darf mich nicht dein Kind mehr nennen,
Ach, nimm mich zu Gnaden an!
Richte nicht der Sünden Menge,
Herr, nach des Gesetzes Strenge.

Franke.

3.

Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet. Die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod. 2 Korinth. 7, 10.

Ich opfre dir ein Herz, erfüllt mit Sehnen,
Ein banges Herz voll bittrer Reuethränen.
O mein Erbarmer, nimm es gnädig an,
Um Jesu willen laß mich Gnad' empfah'n.

Scriver.

4.

Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!

Psalm 39, 6.

Margaret Edith Spear.

Mensch, hüte dich vor Sicherheit!
Denk nicht: noch hab ich lange Zeit;
Ich will mich erst des Lebens freu'n,
Und werd ich dessen müde sein,
Erst dann will ich bekehren mich,
Noch dann erbarmt Gott meiner sich.
J. G. Heermann.

5.

Ich bin gekommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten. Lukas 5, 31. 32.

Denk an den Bund, den du noch nie gebrochen,
Und an den Eid, durch welchen du gesprochen:
So wahr du lebest, seiest du ein Gott,
Der keine Lust hat an des Sünders Tod!
Umfange mich mit deinen Vaterarmen;
Erquicke mich mit göttlichem Erbarmen;
Nimm auf das Schaf, das sich von dir verirrt
Und hart in Sündenfesseln sich verwirrt!
Scriver.

6

Alle Gottesverheißungen sind Ja in ihm und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns. 2 Korinth. 1, 20.

Was dein Wohlgefallen
Vor der Zeit uns allen
Fest bestimmet hat,
Was die Opferschatten
Vorgebildet hatten,
Das vollführt dein Rath.
Was die Schrift
Verheißt, das trifft
Alles ein in Jesu Namen,
Und ist Ja und Amen. Hecker.

7.

Sie werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.
Römer 3, 24.

Nichts kann ich vor Gott ja bringen,
Als nur dich, mein höchstes Gut!
Jesu! es muß mir gelingen
Durch dein theures Opferblut;
Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben,
Da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben,
Da hab ich die Kleider des Heiles erlangt,
Worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.
Schröder.

8.

Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch; Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme. Epheser 2, 8. 9.

Wer nicht durch Christum wird gerecht,
Der kann nicht selig werden;
Er ist und bleibt ein armer Knecht
Dort und schon hier auf Erden;
Er bleibet durch's Gesetz verflucht,
So lang er ohne Glauben sucht
Die Seligkeit zu finden.

Rambach.

9.

Wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.
Epheser 2, 10.

Wo aber Glaub' und Christus ist,
Und Sünden sind vergeben,
Da führt denn auch ein wahrer Christ
Nach dem Gesetz sein Leben;
Er wandelt fromm sein Lebenlang,
Doch ohne Knechtsgeist, ohne Zwang,
Weil alles geht aus Liebe. Rambach.

10.

Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt.

Titum 2, 11. 12.

Aus Gnaden! doch du, sich'rer Sünder,
Denk nicht: „wohlan, ich greife zu!"
Wahr ists, Gott ruft verlorne Kinder
Aus Gnaden zur verheißnen Ruh;
Doch den geht seine Gnad' nicht an,
Der noch auf Gnade sünd'gen kann.
Scheitt.

11.

Gott ist es, der in euch wirket beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

Philipper 2, 13.

Macht dir deine Schwachheit Angst,
Glaube, wenn du Kraft verlangst,
Daß er deiner nicht vergißt
Und in Schwachheit mächtig ist.
Herr, ich glaube, hilf mir du!
Schreckt mich etwas, gib mir Ruh,
Und das Wort aus deinem Mund
Sei mein fester Glaubensgrund!

Hiller.

12.

Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

Galater 5, 22.

Was kein Mensch, kein eigner Wille,
Keine Kraft der Welt vermag,
Wirkst du, mühelos und stille,
Geist des Herrn, am Gnadentag:
Buße gibst du, Glauben, Liebe;
Sanftmuth, Demuth, keusche Triebe;
Ach wer ändert, reinigt sich,
Bleibt beim Heiland ohne dich? A. Knapp.

13.

Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königl. Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.
1 Petri 2, 9.

Ich bin in dir, und du in mir;
Komm, Herr! mir deine Tugendzier
Frühzeitig anzulegen,
Daß mir des Lebens Glück und Noth,
Ja, selbst der letzte Feind, der Tod,
Nur kommen mög' im Segen.
Mit dir will ich durch's Leben gehn,
Dir leiden, sterben, auferstehn! A. Knapp.

Karl-Ernst Franz
Wilhelm Rathee
1925.

14.

In mir habt ihr Frieden, in der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!

Johannis 16, 33.

Möchtest du dich freuen?
Außer ihm, dem Treuen,
Gibt es keine Lust!
Christus nur hat Freude!
Ist nach langem Leide
Dir noch nicht bewußt,
Daß dein Herz
In sich nur Schmerz,
Und allein in seiner Gabe
Reinen Frieden habe?

A. Knapp.

15.

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Phil. 4, 7.

Mein Friedefürst! dein freundliches Regieren
Stillt alles Weh, das meinen Geist beschwert.
Wenn sich zu dir die blöde Seele kehrt,
So läßt sich bald dein Friedensgeist verspüren;
Dein Gnadenblick zerschmelzet meinen Sinn
Und nimmt die Furcht und Unruh von mir hin.
Richter.

16.

Weil ihr Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Galater 4, 6.

O was für ein herrlich Wesen
Hat ein Christ, der da ist
Recht in Gott genesen,
Der aus ihm ist neugeboren,
Und hier schon in dem Sohn
Als ein Kind erkoren! J. G. Wolf.

17.

Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.
1 Johannis 5, 14.

Wie steht uns Gottes Vaterherz
In Jesu Christo offen!
Da fliehn wir hin, wenn uns ein Schmerz
Und Unfall hat betroffen.
O, und da ruht sichs sanft und gut,
Da ist man wohl geborgen,
Und ledig aller Sorgen. Spitta.

18.

Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit, mit aufgedecktem Angesicht; und wir werden verkläret in dasselbige Bild, von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist. 2 Korinth. 3, 18.

Er hält sein Herz mir offen, —
Ich soll nur kindlich hoffen,
Und glaubend auf ihn sehn;
Wenn ichs auf ihn nur wage,
So soll es alle Tage
Von Klarheit in die Klarheit gehn.
A. Knapp.

19.

Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Römer 8, 17.

Wir hoffen nichts als lauter Gutes
Aus deiner reichen Liebeshand,
Und gehen nun getrosten Muthes
Durch dieses trübe Nebelland,
Als Kinder hier, als Erben einst
Dort, wo du uns mit dir vereinst.

Spitta.

20.

Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Johannis 20, 17.

Frida Bollmeyer
Rathe.

Halleluja! wie lieblich stehn
Hoch über uns die Himmelshöh'n,
Seit du im Himmel sitzest,
Seit du vom ew'gen Zion dort
Aussendest dein lebendig Wort
Und deine Heerde schützest!
Fröhlich, selig schaut der Glaube
Von dem Staube auf zum Sohne:
Meine Heimat ist am Throne!

A. Knapp.

21.

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matthäi 28, 18. 20.

Herrsch auch, Herr, in meinem Herzen
Ueber Lüste, Furcht und Schmerzen!
Laß dein Leben in mich fließen,
Laß mich dich im Geist genießen,
Ehren, fürchten, loben, lieben
Und mich im Gehorsam üben,
Siegen hier mit dir im Streite,
Dort mitherrschen dir zur Seite!

Rambach.

22.

In dem Namen Jesu sollen sich beugen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters. Phil. 2, 10. 11.

Himmel, Erde, Luft und Meere,
Aller Kreaturen Heere
Müssen dir zu Dienste stehen,
Was du willst, das muß geschehen!
Fluch und Segen, Tod und Leben,
Alles ist dir übergeben,
Und vor deines Mundes Schelten
Zittern Menschen, Engel, Welten.
Rambach.

23.

Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Johannis 3, 13.

Wohin wir ziehn durch Land und Meer,
Ein Himmel neigt sich drüber her,
Dein Himmel voller Gnaden.
Da steigt erhörlich das Gebet,
Da wallt man sicher früh und spät
Vor Feindeslist und Schaden.
Keiner deiner Auserwählten,
Geistbeseelten bleibt verlassen,
Treu will ihn dein Arm umfassen.

A. Knapp.

24.

Christus kann selig machen immerdar, die durch ihn zu Gott kommen. und lebet immerdar und bittet für sie.

Hebräer 7, 25.

Hoherpriester ohne Tadel!
Lebensfürst von großem Adel!
Licht und Herrlichkeit entfalten,
Segen heißt dein hohes Walten;
Segnend trittst du mir entgegen,
Und so wünsch' ich Einen Segen,
Einen Ruhm an meinem Grabe:
Daß ich dich geliebet habe!

A. Knapp.

25.

Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Römer 8, 34.

O wie groß ist dein Vermögen!
Priesteramtes kannst du pflegen,
Welten auf dem Herzen tragen,
Sünd' und Hölle niederschlagen,
Gräber öffnen, Todte wecken,
Sie mit Himmelsblüthe decken,
Und hinauf zum ew'gen Leben
Auf der Rettershand erheben.

A. Knapp.

26.

Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes; trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.

Kolosser 3, 1. 2.

Emily Carney 1845

Was ist Reichthum, Lust und Ehre,
Was ein Ueberfluß, wie Meere,
Wenn du, Herr, mich nicht erkennest,
Nicht im Heiligthume nennest?
Sel'ger Pilger, dem die Kunde
Tief ertönt im Herzensgrunde:
Christus, meine Lebenssonne,
Denket mein im Haus der Wonne!
A. Knapp.

27.

Sammelt euch Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Matth. 6, 20. 21.

Zeuch uns dir nach, so laufen wir,
Laß uns ein himmlisch Wesen
In Worten, Werken und Begier
Von nun an, Herr, erlesen.
Zeuch unser Herz dem Himmel zu,
Damit wir Wandel, Schatz und Ruh'
Nur in dem Himmel haben. Hiller.

28.

Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. Johannis 17, 24.

Lieben will ich, flehn und loben,
Bis der Vorhang weggeschoben!
Dann zu dir, du Ewigreiner!
Jesus Christus, denke meiner!
Eines schenke mir hienieden:
Deinen Geist und deinen Frieden
Und den Ruhm an meinem Grabe,
Daß ich dich geliebet habe! A. Knapp.

29.

Siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe. Lukas 24, 49.

Clement C. Chesterman

Geist des Lebens, heil'ge Gabe,
Du der Seelen Licht und Trost,
Erntesegen, aus dem Grabe
Unsers Heilands aufgesproßt,
Uns gesandt vom Himmelsthrone,
Vom erhöhten Menschensohne,
Geist der Kraft und Herrlichkeit,
Mache dir mein Herz bereit!

A. Knapp.

30.

Sie wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen.

Apostelg. 2, 4.

Einst bist du herabgefahren
Als ein Sturmwind aus den Höh'n,
Ließest dich in wunderbaren
Feuerzungen herrlich seh'n;
Aber jetzo wehst du stille,
Ohne Zeichen, ohne Hülle,
Auf der Erde nah und fern,
Als ein Athemzug des Herrn.

A. Knapp.

31.

Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben.

Hesekiel 36, 20.

O du Pfand des neuen Bundes,
Geist des Vaters mild und rein,
Heil'ger Odem seines Mundes,
Zeuch in unsre Herzen ein!
Leib und Seele, Haupt und Glieder
Kehren aus dem Tode wieder,
Wo sich deine Gotteskraft
Einen Sitz und Tempel schafft.

A. Knapp.

Juni.

1.

Sie ist festgegründet auf den heiligen Bergen. Der Herr liebet die Berge Zions über alle Wohnungen Jakobs. Herrliche Dinge werden in dir gepredigt, du Stadt Gottes.

Psalm 87, 1. 3.

Die Kirche Christi, die er geweiht
Zu seinem Hause, ist weit und breit
In der Welt zerstreuet, in Nord und Süden,
In Ost und West, und doch so hienieden,
Als droben, Eins. Spangenberg.

2.

Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes hat uns besucht der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsre Füße auf den Weg des Friedens.

Lukas 1, 78. 79.

Herr! unter Völkern vieler Zungen
Hast du dein Haus nun aufgeführt,
In dem dein Preis dir wird gesungen,
Das Glauben, Lieb' und Hoffnung ziert
Wo alle unter Christo stehen,
Als ihrem königlichen Haupt,
Auf den sie alle freudig sehen,
Sie, deren Herz an Christum glaubt.
Hiller.

3.

Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn an mir. **Johannis 15, 4.**

Du der Weinstock, wir die Reben!
Laß durch deiner Liebe Kraft
Mich im tiefsten Grund beleben,
Die allmächtig sproßt und schafft.
Immer will in dir ich bleiben,
Bleibe du nur stets in mir;
Laß die Rebe Früchte treiben,
Die da währen für und für. **J. Krais.**

Fredrick Gordon Spear
1895
F Gordon Spea
1895

4.

Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum. Da man vorüber ging, siehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgends gefunden.

Psalm 37, 35. 36.

Alle, die den Herrn verlassen,
Und sich ihres Abfalls freu'n,
Ihrer Väter Lehre hassen,
Und den Götzen Weihrauch streu'n,
Die an Gottes Heil verzagen,
Wird er donnernd von sich jagen,
Wie der Wind die Spreu verweht;
Denn die Wahrheit nur besteht.

Lehmus.

5.

Wehe euch, die ihr voll seid; denn euch wird hungern. Wehe euch, die ihr hier lachet; denn ihr werdet weinen und heulen. Lukas 6, 25.

Sie schmähen uns mit frechem Mund,
Verachten Christi Lehre;
Sie thun, als wär nur ihnen kund
Der Weisheit Licht und Ehre.
Ach Gott! der theure Name dein
Muß ihrer Bosheit Deckel sein;
Du wirst es einmal richten.

Justus Jonas.

6.

Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen. 1 Korinther 10, 13.

Sie sitzen auf dem Stuhle breit,
Und wollen sein die Meister;
Doch Preis sei Gott, er ist bereit,
Zu stürzen falsche Geister.
Zerreißen wird er bald ihr Netz,
Vertilgen all ihr Truggesetz,
Sie werdens ihm nicht wehren.

Justus Jonas.

7.

Es müssen sich freuen und fröhlich sein Alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müssen sagen allewege: Der Herr sei hochgelobet!

Psalm 40, 17.

Den Himmel hast du und die Erd',
Herr, unser Gott, gegründet;
Dein Licht in uns stets heller werd',
Das Herz uns werd' entzündet,
In rechter Lieb', im Glauben rein,
Bis an das End' getreu zu sein;
Die Welt laß immer murren.

Justus Jonas.

8.

Selig seid ihr, so euch die Menschen hassen und euch absondern und schelten euch, und verwerfen euern Namen als einen boshaftigen, um des Menschen-Sohnes willen. **Lucas 6, 22.**

In Gefahren unerschrocken,
Und von schnöden Lüsten rein,
Die zum Eiteln konnten locken,
War vormals des Herrn Gemein!
Ihr Sinn drang zum Himmel:
Fern aus dem Getümmel
Ward erhoben Herz und Geist,
Suchte nicht, was zeitlich heißt.
Altes Lied.

9.

Ihr seid der Leib Christi und Glieder, ein Jeglicher nach seinem Theil.

1 Korinther 12, 27.

Komm, befeucht', o goldner Regen,
Uns, dein Erb', die dürre Erd',
Daß wir dir getreu sein mögen,
Und nicht achten Feu'r und Schwert,
Als in Liebe trunken,
Und in dir versunken.
Mach dein' Kirch an Glauben reich,
Uud das End' dem Anfang gleich!
Altes Lied.

Elise V. Smyth.

10.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. **Psalm 42, 12.**

Ein Haufe Lästrer, unser Gott,
Wagts, deinen Sohn mit wildem Spott,
Den Sohn, den Mittler, den zu schmäh'n,
Durch den die Himmel einst vergeh'n.
Wer seid ihr? eurer Lüste Raub!
Jetzt lebender, bald todter Staub!
Die ihr euch wider Gott empört,
Und gar noch euren Frevel lehrt!

Klopstock.

11.

Wehe euch, wenn euch Jedermann wohl redet; deßgleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch.

Lukas 6, 28.

Wißt, o ihr frechen Sünder, wißt,
Daß euer Geist doch ewig ist!
Der, den ihr höhnt, verzeihet nicht,
Wie einst am Kreuz, auch im Gericht.
Ach, ihrer Lehre Pest, o Herr,
Schleicht jetzo nicht im Finstern mehr!
Am Mittag bricht sie frei hervor,
Und hebt ihr tödtend Aug empor.

Klopstock.

12.

Darum sind auch so viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen. 1 Korinth. 11, 30.

O Jesu Christ, du wahres Licht,
Erleuchte, die dich kennen nicht,
Und bringe sie zu deiner Heerd',
Daß ihre Seel auch selig werd';
Laß Alle, die noch irre gehn,
Die Klarheit deines Wortes sehn,
Auch die, so heimlich noch ficht an
In ihrem Sinn ein falscher Wahn.

Heermann.

gekauft Naumburg. 1874.
Oldenburg.

13.

Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir. Psalm 63, 6. 7.

Die wir uns allhier zusammen finden,
Schlagen unsre Hände ein,
Uns auf deine Marter zu verbinden,
Dir auf ewig treu zu sein.
Und zum Zeichen, daß dieß Lobgetöne
Deinem Herzen angenehm und schöne,
Sage: Amen! und zugleich:
Friede, Friede sei mit euch!

Zinzendorf.

14.

Weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über. Lukas 6, 45

O welche fromme schöne Sitte
Ist es, zu reden, Herr, von dir!
Da bist du selbst in unsrer Mitte,
Bist unter uns, das fühlen wir.
Es ist dann ganz ein anders Wesen;
Wir sind so brüderlich gesinnt,
Und können's uns im Auge lesen,
Mit wem wir hier beisammen sind.

Spitta.

15.

Wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu Einem Geiste getränket.

1 Korinther 12, 13.

Ja, in der neuen Kreatur
Ist keiner klein noch größer;
Wir haben Einen Christus nur,
Den einigen Erlöser,
Das Licht, das Heil, den Morgenstern;
Wort, Tauf' und Nachtmahl unsers Herrn
Ist Allen gleich geschenket.

Hiller.

H. C. Schmidt 1816

16.

Wohl dem, den du erwähleſt und zu dir läſſeſt, daß er wohne in deinen Höfen; der hat reichen Troſt von deinem Hauſe, deinem heiligen Tempel.

Psalm 65, 5.

Wie Herrliches haſt du der Kirche bewieſen,
Seitdem ſie in die Welt geſtellt!
So werdeſt du täglich doch treuer geprieſen
Im Herzensgrund und vor der Welt!
Dein feuriges Leben errege ſich,
Uns Kräfte zu geben, um ritterlich
Die Sünde, die Welt und die Trägheit im Kämpfen
Mit göttlichem ſiegendem Ernſte zu dämpfen.

Zinzendorf.

17.

Er aber antwortete und ſprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder, ſind dieſe, die Gottes Wort hören und thun. Lukas 8, 21.

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn!
Von deines Himmels hohem Thron
Schau' gnädig auf uns nieder!
Es ist ja deines Geistes Kraft,
Die Lieb' und Eintracht in uns schafft:
In dir sind wir ja Brüder!
Hilf uns, komm uns
Nun mit Segen selbst entgegen;
Deine Stärke brauchen wir zu allem Werke.

Rudolf Stier.

18.

Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geiste durch das Band des Friedens: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufes. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen.

Epheser 4, 3—6.

Edith M. Spear.

Ein Herr, Ein Glaub' und Eine Taufe
Vereinigt sie zum heil'gen Bund;
Ein Ziel erglänzt dem Pilgerlaufe,
Ein Fels ist ihres Friedens Grund.
Ein Vater waltet über Allen,
Und Allen, Gott, bist Vater du;
Dir streben Alle zu gefallen,
Und du gibst ihnen Heil und Ruh.

Hiller.

19.

Sein Name wird ewiglich bleiben; so lange die Sonne währet, wird sein Name auf die Nachkommen reichen, und werden durch denselben gesegnet sein, alle Heiden werden ihn preisen.

Psalm 72, 17.

O des Tags der Herrlichkeit!
Jesus Christus, du die Sonne,
Und auf Erden weit und breit
Licht und Wahrheit, Fried und Wonne!
Mach dich auf, es werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht.

Krummacher.

20.

Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Matthäi 28, 19. 20.

Hört, wie der Herr vor seinem Scheiden
Gebietend zu den Jüngern spricht:
„Geht hin in alle Welt, den Heiden
Zu bringen meines Vaters Licht!“
Einst sollen sie die Seinen werden
Bis an die letzte Mark der Erden

J. Krais.

21.

Blindheit ist Israel eines Theils widerfahren, so lange, bis die Fülle der Heiden eingegangen sei, und also das ganze Israel selig werde.

Römer 11, 25. 26.

Fanny Malberg 1870,
[illegible]

Nimm endlich auch von deinem Volke,
Von Israel, der Blindheit Wolke,
Führ es herbei von fern und nah;
Zusammen rufe die Verirrten
Aus jedem Land, das ohne Hirten
Zweitausend Jahre schon sie schweifen sah.
J. Krais.

22.

Man wird zu Zion sagen, daß allerlei Leute darinnen geboren werden, und daß er, der Höchste, sie baue. Der Herr wird predigen lassen in allerlei Sprachen, daß derer etliche auch daselbst geboren werden. Ps. 87, 5. 6.

Wem ist die Menge je bekannt
All derer, die dein Liebesruf
Aus jedem Volk, aus jedem Land
Zu Gliedern deiner Heerde schuf?
In immer neuen Schaaren naht
Es von des Norden fernstem Eis
Und aus Sandwüsten ohne Pfad
Dorther vom Mittag glühend heiß.
J. Krais.

23.

Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.

Johannis 10, 16.

Ach, dämmert endlich uns von fern,
Was, Herr, dein Mund verhieß, herauf?
Wie möchten wir erfüllt so gern
Es schauen in der Zeiten Lauf!
Komm, Tag, der die Vollendung bringt;
Dann soll in deinem Wonneschein,
So weit das Meer die Erd' umschlingt,
Ein Hirt und Eine Heerde sein!

J. Krais.

24.

Darnach sah ich, und siehe, eine große Schaar, welche Niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern

Meta Schmidt. 1856.
Darthea Lebeck 1847

Judith Ann Laurel
1946.

Chr. Jensen.

und Sprachen, vor dem Stuhle stehend, und vor dem Lamme, angethan mit weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen. Offenbarung 7, 8.

Ja, führ' uns in die Stadt der Wonne,
Die nimmer Mond bedarf noch Sonne,
Die einzig hat zur Leuchte dich,
Wo von den Schaaren aller Zungen
Ein neues Lied dir wird gesungen
In deinem Tempel droben ewiglich!

J. Krais.

25.

Die Wasserwogen im Meere sind groß und brausen gräulich; der Herr aber ist noch größer in der Höhe. Dein Wort ist eine rechte Lehre. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.
Psalm 93, 4. 5.

Verdunkelt stand des Herrn Altar,
In Menschentrug begraben war
Das Wort aus Gottes Munde,
Wo bleibst du, Licht von Anbeginn?
Ach, Hüter, ist die Nacht bald hin?
Ist nah des Aufgangs Stunde?
Singet, bringet Morgenlieder
Unserm Hüter! Er schläft nimmer;
Herrlich kam des Aufgangs Schimmer!
Fr. Sachse.

26.

Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr gleich seid wie die übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Todtenbeine und alles Unflats. Matthäi 23, 25.

O Herr, dein seligmachend Wort
Ist lang verdunkelt blieben,
Da sie fast nichts an allem Ort,
Als Menschensatzung trieben;
Drauf hat dein Mund den Gnadenbund
Aufs Neue klar bezeuget,
Und alle Macht, die dich veracht't,
Mit starkem Sieg gebeuget. P. Speratus.

Rebekah Blake

27.

Ist der Rath oder das Werk aus den Menschen, so wird es untergehen. Ist es aber aus Gott, so könnt ihr es nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider Gott streiten wollen. Apostelg. 5, 38. 39.

Zu Gottes Helden drang der Schein:
„Steht auf! ihr sollt mein Rüstzeug sein;
Euch ruft des Reiches König!"
Da schallts: „die Wahrheit macht euch frei!
Die Nacht ist hin, der Tag herbei!"
Und Jubel hallt vieltönig.
Herr, Herr! Ew'ger! Treu im Halten,
Und im Walten überschwänglich!
Gott dein Licht ist unvergänglich!

Fr. Sachse.

28.

Herr, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel ist; deine Wahrheit währet für und für. Ps. 119, 89. 90.

Dein Wort ist unsers Herzens Trutz
Und deiner Kirche wahrer Schutz;
Dabei erhalt' uns, lieber Herr,
Daß wir nichts anders suchen mehr.

Selnecker.

29.

Auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

Matthäi 16, 18.

Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort,
Und steure aller Feinde Mord,
Die Jesum Christum, deinen Sohn,
Wollen stürzen von seinem Thron.
Laß alle Welt erkennen doch,
Daß du, unser Gott, lebest noch
Und hilfst gewaltig deiner Schaar,
Die sich auf dich verlässet gar.

Luther und Justus Jonas.

Thos. Wiland.

30.

Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

1 Johannis 5, 4.

Mit unsrer Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren;
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein andrer Gott;
Das Feld muß er behalten!

Luther.

Juli.

1.

Dein Wort macht mich klug; dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Psalm 119, 104. 105.

Von jeher hast du ausgesandt
Propheten, deine Knechte;
Sie machten in der Welt bekannt
Dein Heil und deine Rechte;
Zuletzt ist selbst dein eigner Sohn,
O Vater, von dem Himmelsthron
Gekommen, uns zu lehren. Gesenius.

2.

Meine Lehre ist nicht mein, sondern deß, der mich gesandt hat. So Jemand will deß Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich von mir selbst rede.

Johannis 7, 16. 17.

Thomas Spear Torranc

Dein Wort ist uns der Morgenstern
Für unsre Pilgerreise.
Es führt auch Thoren hin zum Herrn
Und macht die Einfalt weise.
Dein Himmelslicht verlösch' uns nicht,
Und leucht' in jede Seele,
Daß keine dich verfehle! Garve.

3.

Ich thue euch kund, daß das Evangelium, das von mir geprediget ist, nicht menschlich ist. Denn ich habe es von keinem Menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi. Galater 1, 11. 12.

Herr! dein Wort, die edle Gabe,
Diesen Schatz erhalte mir,
Denn ich zieh' es aller Habe
Und dem größten Reichthum für.
Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten,
Worauf soll der Glaube ruh'n?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
Aber um dein Wort zu thun. Hiller.

4.

Deine Rechte sind mein Lied in dem Hause meiner Wallfahrt.

Psalm 119, 54.

Ich hasse die Flattergeister, und liebe dein Gesetz.

Psalm 119, 113.

Dein Wort sei mir ein Licht im Glauben,
Das mich zur wahren Weisheit führt!
Laß mir durch keinen Irrthum rauben,
Was mir ein ew'ges Heil gebiert.
Kein Spöttergeist verführe mich,
Kein Zweifel sei mir hinderlich.

B. Schmolke.

5.

Herr, wohin sollen wir gehen? du hast Worte des ewigen Lebens, und wir haben geglaubet und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Johannis 6, 68. 69.

Dieses Wort ist durchgedrungen
Durch so viele Lästerzungen,
Durch viel bittern Spott und Hohn.
Mancher Strom von Märt'rerblute
Floß in heil'gem Glaubensmuthe
Für das Wort vom Menschensohn.
Joh. Rothe.

6.

Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt. 2 Timoth. 3, 16. 17.

Jahrtausende, wie Tage, schwanden,
Seitdem des Höchsten Ruf in dir erschallt,
Und was die Weisesten erfanden,
Ist spurlos meist im Zeitensturm verhallt.
Doch deine Kraft, (denn Gott ist ewig treu),
Du altes Buch, bleibt jedem Herzen neu.
Hopfensack.

7.

Du wirst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse. Psalm 119, 119.

Was die Welt bekennt und lehret,
Was mein Herz erdenkt und ehret,
Was der böse Geist erdichtet,
Wird von Gottes Wort gerichtet.
Weg mit euch, ihr falschen Geister!
Mir genügt an Einem Meister;
Ihm alleine darf ich glauben!
Sein Wort soll mir Niemand rauben.

Woltersdorf.

8.

Den Armen wird das Evangelium gepredigt. Matthäi 11, 5.

Prediger der süßen Lehre,
Die ich mit Erstaunen höre!
Großer Arzt der Menschenkinder,
Du Evangelist der Sünder,
Du Prophet des neuen Bundes —
Laß die Worte deines Mundes,
Deine Stimme an die Heerden
Mir zu Geist und Leben werden!

Woltersdorf.

9.

Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig, und schärfer, denn kein zweischneidig Schwert, und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Hebräer 4, 12.

Herr, dein Wort ist allgewaltig,
Wunderbar und mannigfaltig.
Es entdecket meine Blöße,
Meiner Sünden Meng' und Größe;
Es erquicket nach dem Weinen,
Macht die Sonne wieder scheinen,
Schlägt den Stolz und Zweifel nieder,
Und erhebt zum Himmel nieder.
Woltersdorf.

10.

Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln. Psalm 119, 165.

Wie selig ist das Volk des Herrn,
Daß er es selber lehret!
Wie sagt er uns so herzlich gern,
Was Fried' und Freud' gewähret!
Gesetz und Evangelium
Erzählt uns beides seinen Ruhm,
Und leuchtet unsern Seelen.
Woltersdorf.

11.

Da lief Philippus hinzu, und hörete, daß er den Propheten Jesaias las, und sprach: Verstehest du auch, was du liesest? Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht Jemand anleitet? Apostelg. 8, 30. 31.

Wie jener auf dem Wagen
Vom Lamme Gottes las,
So laß mich lesend fragen:
Glaub und versteh' ich das?
Wie dort einst auf dem Wege
Der Jünger Herz entbrannt:
So mach auch mein Herz rege
Durch himmlischen Verstand.
Woltersdorf.

12.

So Jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leibliches Antlitz im Spiegel beschaute. Denn nachdem er sich beschaut hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war.

Jakobi 1, 23. 24.

Was hilft die richtigste Erkenntniß,
Wenn sie dich nicht zu Lieben treibt?
Was nützt das reichlichste Verständniß,
Wenn doch das Herz noch böse bleibt?
Drum hilf, daß ich der Wahrheit treu,
Und daß mein Glaube thätig sei.

B. Schmolke.

13.

Er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns: denn in ihm leben, weben und sind wir. Apg. 17, 27. 28.

Majestätisch Wesen!
Möcht' ich recht dich preisen
Und im Geist dir Dienst erweisen!
Möcht' ich, wie die Engel,
Immer vor dir stehen
Und dich gegenwärtig sehen!
Laß mich dir für und für
Trachten zu gefallen,
Liebster Gott, in allen! Terstecgen.

14.

Betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geiste.

Epheser 6, 18.

Zu den Höhen
Aufzusehen,
Wo der Geist der Gnade thront,
Und mit Beten
Hinzutreten,
Wo mein Hohepriester wohnt!
Welch ein seliges Geschäfte,
Das mit Heil und Wonne lohnt!

Götz.

Berend Janssen Biel
geb. 1804.

Anna Bollmeyer
1929.

15.

Gott ist ein Geist; und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Johannis 4, 24.

Mein Jesu, lehr' mich beten,
Zeig', wie ich andachtsvoll
Vor deinen Vater treten
Und mit ihm reden soll!
Du siehst mein Unvermögen,
Du kennst mein Fleisch und Blut,
Das gegen Gottes Segen
So lau und fremde thut.

Magdal. Sib. Rieger.

16.

Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viele Worte machen. Matthäi 6, 7.

Was Beten sei, das lehre
Mich selbst durch deinen Geist;
Gib, daß ich nichts begehre,
Was dir nicht beten heißt;
Zünd' heil'ge Lust und Liebe
In mir zum Beten an,
Daß ich aus wahrem Triebe
Mein Herz dir bringen kann.
Magdl. S. Rieger.

17.

Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehrt werde in dem Sohne. Johannis 14, 13.

Christus ist uns vorangegangen,
Vertritt beim Vater seine Gläub'gen nun;
Seht, wie er brennet vor Verlangen,
Was sie in seinem Namen fleh'n, zu thun!
In reicher Fülle beut er ewig dar
Des Heiles Güter, groß und wunderbar.
Freylinghausen.

18.

Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Philipper 4, 6.

Wer kann doch etwas Gutes haben,
Das nicht von dir den Ursprung hat?
Du bist der Geber aller Gaben,
Bei dir ist immer Rath und That.
Du bist der Brunn, der immer quillt,
Das Gut, das alle Sehnsucht stillt.
Schmolke.

19.

So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben; wie vielmehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten?

Matthäi 7, 11.

Vater! gib uns allerwegen
Lebensbrod und Unterhalt,
Deinen reichen Herzenssegen
Unter mancherlei Gestalt!
Versorge du selber das doppelte Leben,
Erhalte du beides, — du hast es gegeben, —
Daß keines das andre verhindere hier,
Bis daß wir vollendet im Himmel bei dir!
Michael Hahn.

20.

Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast; denn sie sind dein.

Johannis 17, 9.

Du Vater ohne Gleichen, du!
An deinem Herzen such' ich Ruh'!
Dein Mitgefühl mit Freud' und Schmerz,
Dein Beterdrang erfüll' mein Herz!
Erhör' mich, Herr! Albertini.

21.

Betet ohne Unterlaß.

1 Thessal. 5, 17.

Nicht Maß, nicht Ziel und Stunde,
Nur Trieb aus Herzensgrunde
Wird Betern vorgeschrieben;
Des Vaters Art ist Lieben!
Die Rede künstlich schlingen
Und viele Wort' erzwingen,
Ist nicht die Art der Seinen;
Er weiß ja, was wir meinen.
Woltersdorf.

22.

Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.
Markus 14, 38.

Wohl dem, der mit Wachen, Flehen,
Wandelt auf der schmalen Bahn!
Der wird unbeweglich stehen,
Wenn der Arge stürmt heran.

23.

Betet für einander. Das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist. Jakobi 5, 16.

Segne all dein Eigenthum,
Die Bekannnten, Unbekannten,
Nahen, Fernen, rings herum,
Weit und breit in allen Landen!
Segne unsers Dankes Lallen,
Laß dirs gnädig wohlgefallen!
Albertini.

24.

Das ist ein köstliches Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.
Psalm 92, 1. 2.

Mein Bitten und Verstehen
Kann nimmer so weit gehen,
Als seiner Huld Gedanken;
Die weiß von keinen Schranken.
Drum will ich ohne Sorgen,
Am Abend, wie am Morgen,
Mit Reden, Rufen, Bitten
Vor Gott mein Herz ausschütten.
Woltersdorf.

Prof. v.d. Maalburg.
Paramaribo 1868.

25.

Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet; so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Psalm 73, 25. 26.

Wenn ich nicht beten könnte;
Wie öd' wär' alles doch;
Was in der Welt vergönnte
Mir Trost und Zuflucht noch
Da, wo es mir am bängsten
Das Herz zusammenpreßt
Und auslöscht in den Aengsten
Der Hoffnung letzter Rest?
Doch ob mir sonst nichts bliebe,
Oft im Gebet erfuhr
Ich von des Vaters Liebe
Untrüglich theure Spur.
Da ließ er mich erproben,
Wie er herab sich neigt,
Und wie vor ihm das Toben
Der innern Stürme schweigt.

J. Krais.

26.

So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie ist Christus auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Römer 6, 4

Christ, unser Herr, zum Jordan kam
Nach seines Vaters Willen;
Die Tauf' er von Johannes nahm,
All Recht so zu erfüllen;
Da wollt er stiften uns ein Bad,
Zu waschen uns von Sünden,
Ertränken auch den bittern Tod
Durch's Blut der heilgen Wunden,
Es galt ein neues Leben. Luther.

27.

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund

meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Jesaias 54, 10.

Ich bin in dir und du in mir!
Nichts soll mich, ew'ge Liebe, dir
In dieser Welt entreißen!
Auf Erden, wo nur Sünder sind,
Nennst du mich freundlich schon dein Kind,
O laß michs ewig heißen
Und treu mit Wandel, Herz und Mund
Bewahren deinen Friedensbund!

A. Knapp.

28.

Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in ihm; und seid gewurzelt und erbauet in ihm, und seid fest im Glauben, wie ihr gelehret seid, und seid in demselbigen reichlich dankbar.

Kolosser 2, 6. 7.

Ich bin getauft, um nun
Den alten Sinn zu tödten,
Und Jesu nachzugehn
In allen Erdennöthen.
Er will mein Führer sein;
Hilf, Vater, Sohn und Geist,
Daß man es an mir seh',
Was Kraft der Taufe heißt. Förster.

29.

Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen und bin bekannt den Meinen; wie mich mein Vater kennet und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

Johannis 10, 14. 15.

Du badest sie in frischem Thau
Von sünd'gen Mängeln rein und hell,
Gibst ihnen Waid auf grüner Au
An deines Worts lebend'gem Quell;
Und werden sie oft müd und matt
Auf rauher Bahn, im dunkeln Thal,
Erquickung ist und Ruhestatt
Bereit in deinem Abendmahl. J. Krais.

30.

Welcher unwürdig von diesem Brode isset oder von dem Kelche des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod und trinke von diesem Kelch.

1 Korinther 11, 27. 28.

Gnadenvoll willst du mir schenken
Deinen Leib, dein theures Blut:
Drum so laß mich wohl bedenken,
Was hier deine Liebe thut,
Und verleihe, daß ich nicht
Ess' und trinke zum Gericht,
Was du doch zum Heil und Leben
Mir im Abendmahl willst geben.

Neumann.

31.

Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an. So Jemand meine Stimme hören wird und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

Offenbarung 3, 20.

Heil! uns steht der Tisch des Lebens
In der Kirche stets gedeckt;
Aber leider, oft vergebens;
Viele bleiben unerweckt!
Ach, ein großer, sichrer Haufe
Mißbraucht Nachtmahl, Beicht und Taufe,
Und ein andrer glaubt es nicht,
Was der Mund des Höchsten spricht.

Nik. Kaiser.

W. Paul Chesterman

George Edwin Spear.

August.

1.

Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe, und deinen Nächsten als dich selbst. Lukas 10, 27.

Allgenugsam Wesen,
Das ich mir erlesen,
Du mein ew'ges Gut!
Du vergnügst alleine,
Völlig, innig, reine,
Seele, Geist und Muth.
Wer dich hat, ist still und satt;
Wer dir kann im Geist anhangen,
Darf nichts mehr verlangen.

Tersteegen.

2.

Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibet in Gott und Gott in ihm. 1 Johannis 4, 16.

August.

Höchstes Gut der Güter,
Ruhe der Gemüther,
Trost in aller Pein!
Was Geschöpfe haben,
Kann den Geist nicht laben,
Du vergnügst allein.
Was ich mehr, als dich, begehr',
Kann mein Seligsein nur hindern
Und den Frieden mindern.

Tersteegen.

3.

Darinnen stehet die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat und gesandt seinen Sohn zur Versühnung für unsere Sünden. 1 Johannis 4, 16.

Er nur allein ist meine Freude,
Mein Heil, mein Licht, mein höchstes Bild,
An dem ich meine Augen weide
Und finde, was das Herz mir stillt.
Ein Jeder liebe, was er will;
Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

Joh. Angelus.

4.

Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. 1 Johannis 3, 16.

Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen
Meine Schuld und deine Huld!
Als ich in der Finsterniß gesessen,
Trugest du mit mir Geduld;
Hattest längst nach deinem Schaf getrachtet,
Eh' es auf des Hirten Ruf geachtet,
Und mit theurem Lösegeld
Mich erkauft von dieser Welt.

A. Knapp.

5.

Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleische, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

Galater 2, 20.

Ich bin dein! sprich du darauf ein Amen!
Treuster Jesu, du bist mein!
Drücke deinen theuren Jesusnamen
Brennend in mein Herz hinein!
Mit dir Alles thun und alles lassen,
In dir leben und in dir erblassen,
Das sei bis zur letzten Stund'
Unser Wandel, unser Bund!

A. Knapp.

6.

Ich habe dich je und je geliebet; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Jeremias 31, 3.

Du hast mich je und je geliebt
Und mich zu dir gezogen!
Eh ich noch etwas Guts geübt,
Warst du mir schon gewogen.
Ach laß doch ferner, edler Hort,
Mich diese Liebe leiten
Und begleiten,
Daß sie mir immerfort
Beisteh' auf allen Seiten.

Gerhard.

Hilda Heather Chesterman
Yahusa 1926

7.

Petrus ward traurig, daß der Herr zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weißest alle Dinge, du weißest, daß ich dich lieb habe.
Johannis 21, 17.

Christi Liebe, Einfalt, Wahrheit
Und der Bruderliebe Band,
Die besteh'n in Kraft und Klarheit
Hier und dort im Vaterland.
Treuer Gott, wie wünsch' ich mir
Diese höchste Seelenzier,
Diese Krone aller Gaben:
Jesum Christum lieb zu haben!
Zinzendorf.

8.

Wer aber sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Wer da sagt, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat. 1 Joh. 2, 5. 6.

Laß meinen Stand, darin ich steh,
Herr, deine Lehre zieren;
Laß sie, wenn ich wo irre geh,
Mich bald zurechte führen.
Laß sie mich allzeit guten Rath
Und gute Werke lehren,
Sünd abwehren,
Und wenn ich übel that,
Bald wieder mich bekehren.

Gerhard.

9.

Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

1 Johannis 5, 3.

Mach mein Herz zu einem Garten,
Wo der Tugend schönste Arten
Stehn in voller Lieblichkeit;
Oeffne drin die Lebensquelle,
Die ohn' Ende sanft und helle
Fließet in die Ewigkeit!

Joh Angelus.

10

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. 1 Johannis 2, 15.

Die Welt vergeht mit ihren Lüsten,
Des Fleisches Schönheit bald zerfällt;
Die Zeit kann alles das verwüsten,
Was Menschenhände hingestellt.
Ein Jeder liebe, was er will;
Ich liebe Jesum, der mein Ziel.
Joh. Angelus.

11.

Alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. 1 Joh. 1, 16. 17.

Nicht das Leben, nicht der Tod,
Trübsal nicht, noch Freuden,
Mein Erlöser und mein Gott,
Soll von dir mich scheiden.
Welt und Sünd' und Eitelkeit
Und des Fleisches Triebe,
Alles überwind' ich weit,
Herr, durch deine Liebe.

Münter.

12.

Wenn nun geoffenbaret wird Jesus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit.

1 Petri 1, 7—9.

Wir haben Jesum nicht gesehen,
Und dennoch liebt ihn unser Herz.
Kannst du, Vernunft, es nicht verstehen,
Ist unser Glaube doch kein Scherz.
An seinem Tag wird offenbar,
Was unser Grund der Liebe war.

Ist's selig, lieben und nicht sehen,
Wird hier das Herz nicht froh davon,
Was wird im Himmel erst geschehen,
Wenn man verklärt ist vor dem Thron,
Und ewig sieht, was man nicht sah,
Und ewig liebt? — o wär' ich da!

Hiller.

13.

Dieß ist der Weg, denselbigen gehet; sonst weder zur Rechten noch zur Linken.

Jesaias 30, 21.

Du mußt erst Geist aus Geist geboren werden,
Dann wandelst du des Geistes schmale Bahn;
Sonst ist es schwer, und gehet doch nicht an.
Weg, schnöder Sinn, du Schaum der Erden!
Ich muß erst Geist aus Geist geboren werden.

Richter.

14.

Erneuert euch im Geiste eures Gemüthes, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Epheser 4, 23. 24.

Ich kann mich selber von der Welt
Nicht unbefleckt bewahren
Ich kann nicht thun, was dir gefällt,
Das hab' ich oft erfahren.
Ich will mich übergeben dir;
O mach ein neu Geschöpf aus mir
In meinen Gnadenjahren!

Mich. Hahn.

15.

Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. So euch der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei.

Johannis 8, 34. 36.

Johann Anton
Leopold Thimann
geb 1834.

Wie gut ists, von der Sünde frei,
Wie selig, Christi Knecht!
Im Sündendienst ist Sklaverei,
In Christo, Kindesrecht.
Wen du frei machst, der ist recht frei;
Du schenkst ihm alle Schuld;
Drum dank' ich, Heiland, deiner Treu',
Und rühme deine Huld. Hiller.

16.

Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Matthäi 5, 8.

Selig sind die reinen Herzen,
Die nicht Sünd' und Welt umstrickt,
Die mit schnöder Lust nicht scherzen,
Weil nur Heil'ges sie entzückt.
Einst im reinen Himmelslicht
Schau'n sie Gottes Angesicht. Garve.

17.

Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden: denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören.

Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an den Glaubensgenossen.

Galater 6, 9. 10.

Seelen, laßt uns Gutes thun,
Gutes, und nicht müde werden;
Wann es Zeit ist, wird man ruh'n,
O wie sanft, von den Beschwerden!
Aber ruhen nicht allein,
Dort wird auch die Ernte sein. Hiller.

18.

So Jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht.

2 Timotheum 2, 5.

Herr, zermalme, brich, zerstöre
Diese Macht der Finsterniß;
Der preist nicht mehr deine Ehre,
Den sie fort zum Tode riß!
Heb' uns aus dem Staub der Sünden,
Wirf die Schlangenbrut hinaus;
Laß uns wahre Freiheit finden,
Freiheit in des Vaters Haus! Arnold.

[illegible] Rogers

Susan Eley Whitg

19.

So sie entflohen sind dem Unflath der Welt durch die Erkenntniß des Herrn und Heilandes Jesu Christi, werden aber wiederum in denselbigen geflochten und überwunden, ist mit ihnen das Letzte ärger geworden, denn das Erste. 2 Petri 2, 20.

Blick auf's ew'ge Kleinod feste,
Halte männlich, was du hast.
Recht beharren ist das Beste,
Rückfall wird zur schweren Last.
Laß dein Auge ja nicht gaffen
Nach der öden Eitelkeit,
Bleibe Tag und Nacht in Waffen,
Fliehe träge Sicherheit. Winkler.

20.

Vor allen Dingen ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurigen Pfeile des Bösewichts; und nehmet den Helm des

Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.
Epheser 5, 16. 17.

Wer ausharrt bis an's Ende,
Wird endlich selig sein;
Doch treffen harte Stände
Noch bis zum Ende ein.
Viel Feinde sind zu dämpfen,
Viel Proben durchzugehn;
Der Glaube muß im Kämpfen
Bis an das Ende stehn. Hiller.

21.

Ihr seid theuer erkauft; darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.
1 Korinther 6, 20.

Unsres Leibs gesammte Glieder,
Unsre Sinnen und Gemüther,
Unser Stand und Fähigkeiten,
Unsre Kräfte, unsre Zeiten,
Unser Wirken und Bestreben
Sei'n dir einzig hingegeben,
Deinem Reiche Frucht zu bringen,
Deinen Himmel zu erringen. Lehmus.

22.

Wer mir folgen will, der verläugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.

Lukas 9, 28.

Herr, bei jedem Wort und Werke
Mahne mich dein Geist daran:
Hat auch Jesus so geredet?
Hat auch Jesus so gethan?
Folg' ich ihm, wohin er gehet?
Oder stehet noch mein Sinn,
Wo der Wind der Welt hinwehet?
Zeig' mir, Jesu, wo ich bin!

Pfeil.

23.

Der Herr hat zu mir gesagt. Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. 2 Korinther 12, 9.

Herr, bleibe du beständig
Mit deiner Kraft in mir!
So bleib' ich stets lebendig,
So reißt mich nichts von dir.
So darf ich mich nicht grämen,
Wann du dich offenbarst;
Du wirst den nicht beschämen,
In dem du selber warst! Hiller.

24.

So wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammt werden. 1 Kor. 11, 31. 32.

Erwecke die verstockten Sünder,
Die nicht in deiner Liebe stehn;
Auch suche, Herr, die armen Kinder,
Die, Schafen gleich, noch irre gehn!
Erweck' auch und erinnre mich,
Daß ich, mein Heil, nicht lasse dich!
G. Kleiner.

25.

Wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meinet zu haben. **Lukas 8, 18.**

Nicht der Anfang, nur das Ende
Krönt des Christen Glaubensstreit.
Ach, getreuer Gott! vollende
Meinen Lauf in dieser Zeit!
Hab ich dich einmal erkannt,
So verleih mir auch Bestand,
Daß ich, bis ich einst erkalte,
Glauben, Lieb' und Hoffnung halte.

B. Schmolke.

26.

Wer seine Hand an den Pflug legt und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes.

Lukas 9, 62.

Ach, wie ist's ein Laufen, Ringen
Nach den eiteln Erdendingen!
Liebet doch die blinde Welt
Wollust nur und Ruhm und Geld;
Und dem Heiland, der das Leben
Nach dem Sterben uns will geben,
Folgt kaum einer mit der That,
Ob man's gleich versprochen hat.
Joh. Rist.

27.

Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Offenbarung 3, 15. 16.

Den Namen haben, daß man lebe,
Und todt sein, ist ein falscher Ruhm.
O daß mir dieß Erweckung gebe
Zu einem wahren Christenthum!
Vor Christo gilt kein leerer Schein,
Das, was ich heiße, soll ich sein.
Hiller.

J. D. Schwantje.
geb. 1841.
Alma Daemeijer

28.

Der Herr, unser Gott, sei uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern.

Psalm 90, 17.

O möcht' ich jeden Augenblick
Nur deinem Dienste weihen!
Zieh von der Erde mich zurück;
Laß nichts den Geist zerstreuen!
Nicht Lust der Welt, nicht Eitelkeit,
Nur du und deine Freundlichkeit
Soll meine Seel' erfreuen.

Lavater.

29.

Gott der Herr ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.

Psalm 84, 12. 13.

Gib mir, daß ich jeden Morgen
All mein Wirken, meinen Tag,
Höchster, deinen treuen Sorgen
Kindlich anvertrauen mag;
Und wenn ich mit Andacht bete,
Seufzend vor dein Antlitz trete,
O so nimm dich meiner an,
Laß mich Gnad' um Gnad' empfahn!
Taddel.

30.

Der Gerechte wird grünen, wie ein Palmbaum, er wird wachsen, wie eine Ceder auf Libanon. Die gepflanzet sind in dem Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen.

Psalm 92, 13. 14.

Könnt' ich's irgend besser haben,
Als bei dir, der allezeit
So viel tausend Gnadengaben
Für mich Armen hat bereit?
Könnt' ich je getroster werden,
Als bei dir, Herr Jesu Christ,
Dem im Himmel und auf Erden
Alle Macht gegeben ist? Spitta.

J. F. Torrance.

31.

Eins ist Noth! Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.

Lukas 10, 42.

Sieh, der Herr steht über'm Staube
Alles Irdischen und spricht:
Stütze dich auf mich und glaube,
Hoffe, lieb' und fürchte nicht!
Darum bleibt bei dem, der bleibet,
Und der geben kann, was bleibt,
Der, wenn ihr euch ihm verschreibet,
Euch ins Buch des Lebens schreibt!

Spitta.

1

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit; wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich. Psalm 111, 10.

Weisheit ist es, alles meiden,
Was mit Reu das Herz beschwert,
Und sich hüten vor den Freuden,
Die der Sünde Dienst gewährt;
Menschenruhm, der bald verbleicht,
Lust, die im Genuß schon fleucht,
Nicht für seinen Himmel achten,
Nein, nach Gottes Nähe trachten.
Freylinghausen.

2.

Dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben.
1 Korinther 1, 21.

HESTERMAN—On September 2nd, to Winifred, wife of Dr. Clement Chesterman O.B.E., Alpine Cottage, Beechen Cliff, a son, Michael Paul.

1932

Ach, laß mich weise werden,
Allweiser Jesu Christ,
Der du uns hier auf Erden
Zur Weisheit worden bist!
Wer dich weiß, weiß genug;
Dich lieben, dich genießen,
Ist mehr, als Alles wissen,
Wer dir folgt, der ist klug. Hiller.

3.

Sehet an, lieben Brüder, euren Beruf: nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen; sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er die Weisen zu Schanden mache.

1 Korinther 1, 26. 27.

Die Weisheit dieser Erden
Ist noch die wahre nicht;
Sie wird zur Thorheit werden
Im göttlichen Gericht.
Herr, mache dir zum Preise
Mich zu dem Himmel weise
Und sende mir dein Licht! Hiller.

4.

So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen. Und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit.
Epheser 5, 15. 16.

Weisheit ist es, Gottes Gnade
Sich zu seinem Ziel ersehn,
Und auf seiner Wahrheit Pfade
Ew'gem Heil entgegen gehn;
Gern nach Gottes Willen thun
Und in seiner Fügung ruhn,
Und, wenn Leiden uns beschweren,
Ihn durch frohe Hoffnung ehren.
Freylinghausen.

5.

Die Weisheit von obenher ist aufs erste keusch, darnach friedsam, gelinde, lässet ihr sagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ohne Heuchelei. Jakobi 3, 17.

William Ten Eyck Chesterman
1912.

Herr, schenk mir deiner Weisheit Zier,
Und laß sie unverrückt in mir
Ihr schönes Werk vollenden,
So wird, o Gott, kein falscher Schein,
Kein Irrlicht mein Verführer sein,
Noch meine Seele blenden.
Rambach.

6.

Haltet fest an der Demuth; denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petri 5, 5. 6.

Unbekannte Wege wandeln,
Wege, die dein Aug' nur kennt,
Stille dulden, schweigend handeln,
Wo kein Menschenmund mich nennt;
Herzenbildner und Bekehrer,
Aller Dulder Quell und Lehrer,
Jesus Christus, lehre mich
Still und schweigend sehn auf dich!
Lavater.

7.

Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Lukas 18, 14.

Herr, aus deiner Himmelshöhe
Rufst du: Muth, ihr Kleinen, ihr!
Ihr seid's, die mit Lust ich sehe!
Demuth! sieh', ich bin bei dir!
Im beklommnen stillen Herzen,
Das in Reue, Scham und Schmerzen
Vor mir sich erniedrigt ganz,
Leuchtet meiner Gnade Glanz.

Lavater.

8.

Wer hat dich vorgezogen? Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was

Mary Joyce Chesterman

1916.

rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? 1 Korinther 4, 7.

Sollt ich mich denn erheben,
Wenn mir in diesem Leben
Viel Gutes widerfährt?
Was hat dich, Herr, bewogen,
Daß du mich vorgezogen?
Bin ich auch jemals dessen werth?

Gellert.

9.

Wo Stolz ist, da ist auch Schmach; aber Weisheit ist bei den Demüthigen.

Sprüche Sal. 11, 2.

Hinab, mein Sinn, hinab,
Verlerne nur dein Steigen!
Was leicht ist, hebt sich schnell,
Was schwer ist, muß sich beugen.
Die Quelle, die sich senkt,
Vermehret ihre Hab'
Und wird zuletzt zum Strom;
Darum, mein Sinn, hinab!

Ingolstetter.

10.

Wer zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz; und stolzer Muth kommt vor dem Fall. Es ist besser, niedriges Gemüths sein mit den Elenden, denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.
Sprüche Sal. 16, 18. 19.

Trachtet nicht nach hohen Dingen!
Nur der Demuth kann's gelingen,
Wenn's das ew'ge Kleinod gilt;
Sie kann vor dem Fall bewahren,
In Versuchung und Gefahren
Ist sie uns der beste Schild.

11.

Lasset eure Lenden umgürtet sein, und eure Lichter brennen. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Lukas 12, 35. 37.

Lawrence Paul Chisterman
1919.

Mary Frances Spear.

Herr, gib Geduld und Trost
Im Kämpfen und im Ringen,
Sorgfält'ge Wachsamkeit
Und Kraft, hindurchzudringen,
Daß wir ohn' Unterlaß
In der Bereitschaft stehn,
Und einst mit Freudigkeit
Vor deine Augen gehn. Hedinger.

12.

Ihr seid allzumal Kinder des Lichts, und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern; sondern lasset uns wachen und nüchtern sein.

1 Thessal. 5, 5. 6.

Wachet, denn die Nacht der Sünden
Soll vor dem hellen Tageslicht
Und vor der Gnade Glanz verschwinden,
Der durch die Finsternisse bricht.
Ach, wandelt doch in solchem Schein,
Sonst könnt ihr keine Christen sein!
Wachet! Gotter.

13.

Aber, Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir und mein Leben ist wie nichts vor dir.

Psalm 39, 5. 6.

Nimm auch Stunden wohl in Acht,
Wirke Gutes, denn die Nacht,
Da man nicht mehr wirken kann,
Kommt und rückt oft schnell heran.
Wenn du deine Zeit verträumst,
Sie in träger Ruh versäumst,
Sie verschwendest ohne Plan:
Weh dir, naht dein End' heran!

Dietrich, nach Gellert.

Mumma gaffenbam
1906

14.

So Jemand ein Amt hat, so thue ers als aus dem Vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott gepreiset werde, durch Jesum Christ. 1 Petri 4, 11.

Der Versäumniß meiner Pflicht
Folgt im göttlichen Gericht,
Wann der Tod mich hingerafft,
Eine strenge Rechenschaft.
Gott, du meiner Tage Herr,
Hilf mir, daß ich Sterblicher,
Eingedenk der Ewigkeit,
Weislich nütze diese Zeit. Dietrich.

15.

Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über Wenigem treu gewesen, ich will dich über Viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude.

Matthäi 25, 21.

Nie will ich wie der faule Knecht
Vergraben, Herr, mein Pfund;
Dem Faulen wird mit vollem Recht
Die Zornesruthe kund.
Mein Fleiß sei auch im Kleinen treu,
Mein Werk in Gott gethan,
Daß dermaleins ich fähig sei,
Auch Größres zu empfahn! Carve.

16.

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn.

Phil. 3, 20.

Himmelan hat er dein Ziel
Selbst hinaufgestellt.
Sorg nicht muthlos, nicht zu viel
Um den Tand der Welt!
Flieh diesen Sinn!
Nur was du dem Himmel lebst,
Dir von Schätzen dort erstrebst,
Das ist Gewinn.

Schöner.

17.

Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euern Beruf und Erwählung fest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln, und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

2 Petr. 1, 10. 11.

Himmelan führt seine Hand
Durch die Wüste dich,
Ziehet dich im Prüfungsstand
Näher hin zu sich
Im Himmelssinn;
Von der Weltlust freier stets
Und mit ihm vertrauter gehts
Zum Himmel hin.

Schöner.

18.

Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen.

1 Tim. 6, 6. 7.

Lehr mich, ohne ängstlich Klagen
Dir vergnügten Dank zu sagen
Schon für das, was wirklich da,
Daß nicht Sorgen mich verstricken,
Und des Wortes Frucht ersticken,
Sage mir: „der Herr ist nah!"

Hiller.

19.

Es ist besser ein wenig mit der Furcht des Herrn, denn großer Schatz, darinnen Unruhe ist. Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemästeter Ochse mit Haß.

Sprüche Sal. 15, 16. 17.

Nur nach den Gütern dieser Zeit
Mit ganzer Seele schmachten,
Nicht erst nach der Gerechtigkeit
Und Gottes Reiche trachten,
Ist dieses Eines Menschen Ruf,
Den Gott zur Ewigkeit erschuf?

Gellert.

20.

Ein treuer Mann wird viel gesegnet; wer aber eilet reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben.

Sprüche Sal. 28, 20.

Reich an guten Werken werden,
Das sei mein Gesuch auf Erden;
Andre Sorgen taugen nichts;
Laß in sehnlichem Verlangen
Mich mit ganzem Herzen hangen
An dem Erbtheil jenes Lichts!

Hiller.

21.

Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat etliche gelüstet und sind vom Glauben irre gegangen und machen ihnen selbst viele Schmerzen.

1 Timotheum 6, 10.

Der Geiz, so viel er an sich reißt,
Läßt dich kein Gut genießen,
Er quält durch Habsucht deinen Geist
Und tödtet dein Gewissen,
Und reißt durch schmeichelnden Gewinn
Dich blind zu jedem Frevel hin.

Gellert.

22.

Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz seien, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargibt, reichlich allerlei zu genießen; daß sie Gutes thun, reich wer=

den an guten Werken, gerne geben, behilflich seien, Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund auf's Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben. 1 Timotheum 6, 17—19.

Dort ist Reichthum, der recht wichtig,
Dort ist Leben, das nicht flüchtig,
Jesu, dahin ziehe mich.
Um die Güter jenes Lebens
Ist das Ringen nicht vergebens,
Und die Frucht währt ewiglich!

Hiller.

23.

Nehmet wahr der Raben; sie säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben weder Keller noch Scheune; und Gott nähret sie doch. Wie viel aber seid ihr besser, denn die Vögel?

Lukas 12, 24.

Du, der den Thieren Nahrung schafft
Und Futter gibt den Raben,
Du läßt auch mich durch deine Kraft
Trank, Brod und Kleidung haben.
Wenn uns ein Mehrers werden soll,
So weißest du als Vater wohl,
Ob's deinen Kindern nütze.

Nach Denike.

24.

Seid nicht träge, was ihr thun sollt.

Römer 12, 11.

Regiere mich durch deinen Geist,
Den Müßiggang zu meiden,
Daß das, was du mich schaffen heißt,
Gescheh mit Ernst und Freuden;
Damit ich dir mit aller Treu
Auf dein Gebot gehorsam sei
Und meinem Nächsten diene. S. Liskov.

25.

Wo man arbeitet, da ist genug; wo man aber mit Worten umgehet, da ist Mangel.

Sprüche Sal. 14, 23,

Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder deß, der das Seine umbringet. Sprüche Sal. 18, 9.

O daß, vom Joch der Trägheit frei,
Mein Fleiß auch Andern gern
Zum Nutzen, nie zum Schaden sei!
Wir dienen einem Herrn.
Kein Raum sei schnöder Weichlichkeit
In meinem Thun vergönnt,
Dem Sinn, der Muth und Lasten scheut
Und nur nach Freuden rennt.

Garve.

26.

Laß dich's nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

Psalm 49, 17. 18.

Was hilft die Welt in letzter Noth
Lust, Ehr' und Reichthum in dem Tod?
Bedenks, o Mensch, was laufest du
Dem Schatten zu?
So kommst du nicht zur wahren Ruh.
J. Neander.

27.

Saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget, sondern werdet voll Geistes. Epheser 5, 18.

Lust zur Arbeit wird gemindert,
Alle Munterkeit verhindert,
Alles Nöthige versäumt,
Schand und Läst'rung ausgeschäumt,
Ernst und Vorsatz liegt erstorben,
Alles Gute wird verdorben
Und der Seele Kraft verzehrt,
Wenn uns Völlerei beschwert. Hiller.

28.

Viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch

mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi; welcher Ende ist die Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind.

Philipper 3, 18. 19.

Laß mit Nüchternheit und Beten
Und mit Dank mich vor dich treten,
Daß mein Lob mit samt dem Geist
Dein gefällig Opfer heißt,
So daß ihrer beider Gaben
Täglich neues Wachsthum haben,
Und zu dir, o höchstes Gut,
Aufsteig eine reine Glut. Hiller.

29.

Hurerei und alle Unreinigkeit lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zusteht; auch schandbare Worte und Narrentheidinge oder Scherze, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Epheser 5, 3. 4.

Gottes Geist wird schon betrübet
Durch ein einzig schandbar Wort,
Und wer sich in Lüsten übet,
Treibt ihn völlig von sich fort.
Wollust machet Sorg' und Gram,
Bringet uns in Schand und Scham;
Die in solchen Sünden sterben,
Können nie dein Reich ererben.

30.

Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott und seid nicht euer selbst?

1 Kor. 6, 19.

Fasse mich mit deiner Liebe
Und verbinde dich mit mir;
Laß mein Herz von reinem Triebe
Nur erfüllt sein für und für.
Meine Sinnen und Gedanken
Halte stets in Zucht und Schranken;
Deiner Liebe heil'ge Glut
Ist für Aergernisse gut.

Baumgarten.

1.

Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott; und wer lieb hat, der ist von Gott geboren und kennet Gott. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe.

1 Johannis 4, 7. 8.

Der Vater ist die Liebe,
Der Sohn ist Lieb' allein,
Des heil'gen Geistes Triebe
Sind Liebe, heiß und rein;
Das ist die Lebensquelle
Vom Vater und dem Sohn: —
Mach unsre Seelen helle,
Du Strom von Gottes Thron!

Joh. Rothe.

2.

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. 1 Kor. 13, 1.

Lieb' ist die höchste Zierde,
Des Christenthumes Kern;
Sie gilt als schönste Würde
Und Krone vor dem Herrn.
Was hilft's, mit Engelzungen,
Hoch reden ohne Herz?
Wen Liebe nicht durchdrungen,
Der ist ein todtes Erz.

Joh. Rothe.

3.

Wer da glaubt, daß Jesus sei der Christ, der ist von Gott geboren. Und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren ist. 1 Johannis 5, 1.

O Jesus Christus! das Entzücken
Der Liebe quillt aus deinen Blicken,
Aus deinem Herzen Freundlichkeit!
O Liebe, daß ich Liebe wäre!
O Liebe, Jesus Christus lehre
Mich deiner Liebe Seligkeit!

Lavater.

Meta Eriisers
1854
Arthur. W. Smyth

4.

Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.

1 Kor. 13, 2.

Geheimnißvolle Lehren
Und starker Glaubenssinn
Stehn nicht bei Gott in Ehren,
Wenn Liebe nicht darin.
Der treibt nur arm Geschwätze,
Wer, kalt und liebeleer,
Der größten Weisheit Schätze
Darleget um sich her. Joh. Rothe.

5.

So Jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet; wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dieß

Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe. 1 Johannis 4, 20. 21.

So Jemand spricht: „ich liebe Gott,"
Und haßt doch seine Brüder,
Der treibt mit Jesu Lehre Spott
Und reißt sie ganz darnieder,
Gott ist die Lieb' und will, daß ich
Den Nächsten liebe gleich als mich!
Gellert.

6.

Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit, sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. 1 Kor. 13, 4—7.

Sarah Biel [illegible]
1852.

Richard Nelson Howard,
geb 1887.

O du Geist der reinen Liebe,
Der von Gott du gehest aus,
Laß mich spüren deine Triebe,
Nimm dir hin mein Herz und Haus!
Was in mir sich selbst nur suchet,
Es nicht treu mit Andern meint,
Haß ist, und nur Liebe scheint,
Laß mich halten als verfluchet;
Lenke meinen ganzen Sinn,
Geist der Lieb', zur Liebe hin!

E. Lange.

7.

Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge; sondern mit der That und mit der Wahrheit. 1 Johannis 3, 18.

O Liebe, lehre mich mit Freuden
Das Beste thun, das Schlimmste leiden
Und immer froh in Liebe sein!
O Liebe, du bist Gottes Leben,
O Liebe, deine Lust ist: geben,
Und deine Freude: still erfreu'n!

Lavater.

8.

Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.

1 Korinther 13, 13.

Glaubenssieg und Hoffnungsblüthe
Führt uns tröstend durch die Welt,
Bis das irdische Gebiete
Und der Schöpfungsbau zerfällt;
Nur der Liebe weite Grenzen
Strecken sich in Ewigkeit;
Alle, die sich ihr geweiht,
Werden unaufhörlich glänzen.
Glaub' und Hoffnung bleiben hier;
Liebe währet für und für.

E. Lange.

9.

Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Matthäi 5, 16.

Hazel L Kurtzman

Caroline Gisela Luischen
Zimmermann.
geb 1868.

Anna Schwantje
geb.
geb. 1847. Haake.

Seid ein Salz, ein Licht der Erde,
Laßt der Wahrheit Früchte sehn,
Daß durch euch verherrlicht werde
Euer Vater in den Höhn.
Ob der Erdball untergeht,
Sein Gebot, sein Wort besteht.

Garve.

10.

Wehe der Welt der Aergerniß halber! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt!

Matthäi 18, 7.

Ich will den Brüdern keinen Anstoß geben,
Vielmehr also mit meinem Nächsten leben,
Daß Alle, die mein Thun und Wesen schauen,
Sich dran erbauen.
Wir sind noch in der Welt, in Aergernissen!
Wie leichtlich wird der Liebe Band zerrissen!
Du aber laß uns liebend mit den Frommen
Zur Ruhe kommen!

11.

Lieben Brüder, so Jemand unter euch irren würde von der Wahrheit und Jemand bekehrete ihn; der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen und wird bedecken die Menge der Sünden. Jakobi 5, 19. 20.

Herr, laß mich nie durch Aergerniß
Des Nächsten Herz verderben,
Sonst werd ich mir und ihm gewiß
Nur ew'ge Pein erwerben.
Laß mich vielmehr nach deinem Wort
Ihn stets zu deinen Gnaden
Liebreich laden,
Damit er hier und dort
Frei werd' von Sünd' und Schaden.

Gesine Müller
geb. 1865.

12.

Lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken, und nicht verlassen unsre Versammlung, wie etliche pflegen, sondern uns unter einander ermahnen.

Hebräer 10, 24. 25.

Den, der im Glauben wankt,
Im Glauben zu bestärken;
Zu warnen, die auf dich
Und dein Gebot nicht merken;
Die Sünder von der Bahn
Des Lasters abzuziehen;
Dazu verleih mir Kraft,
Und segne mein Bemühen!

13.

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Matthäi 5, 7.

Selig sind, die voll Erbarmen
Auf der Brüder Leiden sehn
Und den Schwachen, Kranken, Armen
Freudig eilen beizustehn!
Noch vor Gottes Thron erfreut
Einst auch sie Barmherzigkeit. Garve.

14.

Dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

1 Petri 4, 10.

Wir haben einen Gott und Herrn,
Sind eines Leibes Glieder;
Drum diene deinem Nächsten gern,
Denn wir sind alle Brüder.
Gott schuf die Welt nicht bloß für mich,
Mein Nächster ist sein Kind wie ich.
Gellert.

15.

Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht; so wäre es mir nichts nütze.

1 Korinther 13, 3.

Hätt ich alle meine Habe
Mild den Armen zugewandt,
Opfert ich mich selbst dem Grabe,
Scheut' ich nicht der Flammen Brand,
Gäb' ich meinen Leib auf Erden
Ihnen zu verzehren hin,
Und behielte meinen Sinn:
Würd' ich doch nicht besser werden,
Bis mich wahre Lieb' erfüllt,
Die aus Gottes Herzen quillt. E. Lange.

16.

Wahrlich, ich sage euch: Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. **Matthäi 25, 40.**

Was ich den Frommen hier gethan,
Dem kleinsten auch von diesen,
Das sieht er, mein Erlöser, an,
Als hätt' ich's ihm erwiesen;
Und ich, ich sollt ein Mensch noch sein,
Und Gott in Brüdern nicht erfreu'n!

Gellert.

17.

Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Wittwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt, denn alle, die eingelegt haben. Denn sie haben alle von ihrem Uebrigen eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut, alles, was sie hat, ihre ganze Nahrung eingelegt.

Markus 12, 43. 44.

Selbst die Gabe, die du gibest,
Wiegt nicht schwerer, als du liebest;
Liebe geht den Gaben vor.

Johanna Schmidt 1828.

Susan Land 1938

Hilda Spear 1892

Hilda Spear

18.

Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen, denn daselbst verheißt der Herr Segen und Leben immer und ewiglich. Psalm 133, 1. 3.

Von dir, o treuer Gott,
Muß Fried und Eintracht kommen,
Der du uns gnadenvoll
Zum Frieden aufgenommen.
Die Eintracht hast du lieb,
Du lohnst ihr ewig wohl
Und lehrest, wie man sie
Im Glauben üben soll.

19.

Seid allesammt gleichgesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. 1 Petri 3, 8.

Laß eins dem andern stets
Zum edeln Balsam werden,
Daß ein bedrängtes Herz
In allerlei Beschwerden
Von seinem Nächsten Trost
Und Hilfe kommen seh,
Und daß ein Bruderherz
Das andre nicht verschmäh'.

20.

Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord und dergleichen; denn die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Galater 5, 19—21.

Wir tragen all an einem Joch;
Da wir uns Glieder nennen,
Was wollen sich die Glieder doch
An einem Leibe trennen?
An rechter Lieb' und Freundlichkeit
Kann man den Christen allezeit
Als Gottes Kind erkennen. Maukisch.

21.

So ihr euch aber unter einander beißet und fresset; so sehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet.

Galater 5, 15.

O Christe! steur' und wende
Des Satans Bitterkeit,
Daß er uns nicht behende
Erwecke Zorn und Streit!
Du willst, daß uns der Geist
Des Friedens soll regieren,
Und in der Stille führen,
Zu dem, was lieblich heißt. Tafinger.

22.

Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Matthäi 5, 5.

Selig sind, die sanften Muthes
Und in Demuth milde sind!
Sie erfreuen sich des Gutes,
Das kein Trotz und Streit gewinnt.
Durch der Sanftmuth stille Macht
Wird das Schwerste leicht vollbracht. Garve.

23.

Da trat Petrus zu ihm, und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ist's genug siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal. Matthäi 18, 21. 22.

Auch mein Beleidiger hat Theil
Am Heiland aller Sünder;
Mit Blut erkauft auch ihn zum Heil
Der Todesüberwinder;
An mich und ihn ergeht der Ruf
Des Gottes, der uns beide schuf. Münter.

24.

So deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn; wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.
Römer 12, 20. 21.

Herr Jesu Christ, erwecke mich
Durch deines Geistes Triebe!
Mit Wohlthun stets erweise sich
Auch an dem Feind die Liebe!
Ein güt'ger Sinn und stiller Muth
Ist auf des Gegners Haupt wie Glut:
Wer da feindselig bliebe? Mankisch.

25.

Habt ihr aber bittern Neid und Zank in eurem Herzen, so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit, denn das ist nicht die Weisheit, die von oben herab kommt; sondern irdisch, menschlich und teufelisch.
Jakobi 3, 14. 15.

Wer innerlich beladen
Mit bitterm Zorn und Neid,
Der hat deß großen Schaden,
Und stirbt in Ewigkeit.
Es kommt das theure Blut,
Das Christus hat vergossen,
Und das auch ihm geflossen,
Ihm nimmermehr zu gut. Tafinger.

26.

Wir sehen darauf, daß es redlich zugehe nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.

2 Korinther 8, 21.

Fern sei mein Leben jederzeit
Von aller Ungerechtigkeit.
Wie könnt ich sonst dein Jünger sein,
Und deiner Gnade, Herr, mich freu'n?
Wer seines Nächsten Ehre kränkt,
Auf seinen Schaden boshaft denkt,
Verletzet des Gewissens Pflicht,
Und ehrt dich, Gott der Liebe, nicht.

27.

Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es Noth thut, daß es holdselig sei zu hören.

Epheser 4, 29.

Philip Gordon Chesterman
1920.

Lehr' mich, Herr, die Worte wägen,
Ehe sie die Zunge spricht!
Mir sei viel daran gelegen,
Denn die Luft verweht sie nicht.
Nein, von Worten, die nichts nütze,
Forderst du einst Rechenschaft,
Und vor deinem Richtersitze
Werden sie mit Ernst bestraft. **Hiller.**

28.

Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. **Epheser 4, 25.**

Wohl dem, der Lügen hasset,
Und der, so oft er spricht,
So seine Reden fasset,
Daß er die Wahrheit nicht
Mit Vorbedacht verletzet,
Und der an jedem Ort
Sich dieß vor Augen setzet:
„Gott merkt auf jedes Wort!“
Lüneb. Gesangbuch.

29.

Der Herr hasset falsche Zungen, ein Herz, das mit bösen Tücken umgehet, den falschen Zeugen, der frech Lügen redet und Hader zwischen Brüdern anrichtet.

Sprüche Sal. 6, 16—19.

Wohl dem, der richtig wandelt,
Der als ein Wahrheitsfreund
In Wort und Werken handelt
Und das ist, was er scheint;
Der Recht und Treue liebet
Und von dem Sinn der Welt,
Die Trug und Falschheit übet,
Sich unbefleckt erhält!

Lüneb. Gesangbuch.

30.

Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet; denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden. Du Heuchler, zeuch am ersten den Balken aus deinem Auge, darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Matthäi 7, 1. 2. 5.

Wer seines Nächsten Ehre schmäht
Und gern sie schmähen höret,
Sich freut, wenn sich sein Feind vergeht,
Und nichts zum Besten kehret,
Nicht dem Verlämder widerspricht:
Der liebt auch seinen Bruder nicht.

Gellert.

31.

Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach; so wird der Herr des Friedens mit euch sein. Philipper 4, 8. 9.

Laß deinen Geist mich täglich treiben,
Gebet und Flehen dir zu weih'n;
Laß mir dein Wort im Herzen bleiben
Und in mir Geist und Leben sein,
Daß ich nach deinem Wohlgefallen
In Ehrfurcht möge vor dir wallen.
Zeuch ganz zu dir die Seele hin,
Vermehr in mir dein innres Leben,
Dir unaufhörlich Frucht zu geben,
Und bilde mich nach deinem Sinn.

Bogazky.

1.

Alle eure Sorgen werfet auf den Herrn; denn er sorget für euch.

1 Petri 5, 7.

Mein Vater in der Höhe!
Ich weiß, daß Wohl und Wehe
In deinen Händen ruht;
Schick es mit mir in Allen
Nach deinem Wohlgefallen,
Wie mirs nach Leib und Seele gut!

Sal. Frank.

2.

Sein Rath ist wunderbarlich, und führt es herrlich hinaus.

Jesajas 28, 29.

Sollte denn in Menschendingen
Etwas seinen Lauf vollbringen
Anders, als der Herr es führt?
Trau ihm! Alles muß geschehen,
Was er für uns ausersehen;
Denn der starke Gott regiert.

M. Kramer.

3.

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr: sondern so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und meine Gedanken, denn eure Gedanken.

Jesajas 55, 8.

Was unsre Klugheit will zusammenfügen,
Theilt dein Verstand in Ost und Westen aus,
Was Mancher unter Joch und Last will biegen,
Setzt deine Hand frei an der Sterne Haus.
Die Welt zerreißt, und du verknüpfst in Kraft:
Sie bricht, — du baust; sie baut, — du reißest ein;
Ihr Glanz muß dir ein dunkler Schatten sein;
Dein Geist bei Todten Kraft und Leben schafft.

Arnold.

4.

Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht

auf deinen Verstand. Dünke dich nicht weise sein; sondern fürchte den Herrn, und weiche vom Bösen.

Sprüche Sal. 3, 5. 7.

Gott kennet, was mein Herz begehrt,
Und hätte, was ich bitte,
Mir gnädig, eh' ich bat, gewährt,
Wenn's seine Weisheit litte.
Er sorgt für mich, stets väterlich;
Nicht was ich mir ersehe,
Sein Wille, der geschehe! Gellert.

5.

Wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.

Jesajas 30, 15.

Mit Sorgen und mit Zagen,
Mit unmuthvollem Klagen
Häufst du nur deine Pein;
Durch Stillesein und Hoffen
Wird, was dich jetzt betroffen,
Erträglich, sanft und lieblich sein.
Freylinghausen.

6.

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.

Jesajas 40, 31.

Drum, mein Herz, sei still und stehe
Auf des Glaubens Felsenhöhe:
Folge, wie dein Gott dich führt!
So wird Alles wohl gelingen,
Und du wirst mit Freuden singen!
Gott, mein Herr und Gott, regiert!

M. Kramer.

7.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. Psalm 42, 12.

Mein lieber Gott, gedenke mein,
Sei mit mir jetzt und allezeit!
Denn außer dir ist nirgends Einer,
Der mich mit Rath und Trost erfreut.
Dein Wort macht mich voll Zuversicht,
Und sagt mir, du vergißt mich nicht.
Neumeister.

8.

Sein Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben; den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude. Psalm 30, 6.

Ist alles dunkel um mich her,
Die Seele müd und freudenleer:
Bist du doch meine Zuversicht,
Bist in der Nacht, o Gott, mein Licht.
Wie oft, Herr, zagt ich, und wie oft
Half deine Hand mir unverhofft:
Den Abend weint' ich, und darauf
Ging mir ein froher Morgen auf.
Lavater.

9.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Jesajas 43, 1.

In Gottes Schooß leg ich mein Loos,
Es soll mich nichts verstören;
Geh's, wie es geh', wohl oder weh«
Er wird mir Heil bescheeren!
Was Jesus will, dem halt' ich still,
Nichts soll von ihm mich wenden;
In Gottes Schooß leg ich mein Loos,
Er wird mir Hilfe senden.

Altes Lied.

10.

Und da sie der Herr sah, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr! Weine nicht! Lukas 7, 13.

O süßes Wort, das Jesus spricht
Zur armen Wittwe: „Weine nicht!"
Es komme nie aus meinem Sinn,
Zumal, wann ich betrübet bin.

Es wird geredet nichts ins Ohr
Leis', sondern unter freiem Thor
Laut, daß es höret Jedermann
Und sich darüber freuen kann.

Höfel.

11.

Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf und bedrohete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist? Matth. 8, 26. 27.

Ja, bet' ihn an, und wenn dein Schiff
Auf wilden Wogen schwebt,
Und wenn vor Klipp' und Felsenriff
Dein schwaches Auge bebt,
Und wenn im Sturm und Wetter
Auf Menschen kein Verlaß,
Dann, Seele, ruf dem Retter
Vom See Tiberias!

Und schweigt er dir und schläft er noch,
Halt an und ruf mit Macht,
Zur rechten Stunde hört er doch,
Ist nie zu spät erwacht,
Reckt in die Wetternächte,
Reckt in das Sturmgebrüll
Die königliche Rechte, —
Und Wind und Meer wird still.
Palmblätter v. K. G.

12.

Und sie aßen alle und wurden satt, und hoben auf, was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe voll. Die aber gegessen hatten, derer waren bei 5000 Mann, ohne Weiber und Kinder.

Matthäi 14, 20. 21.

Herr, lehre mich des Glaubens Pflicht,
Und gib mir Kinderglauben,
Daß Sorgen dir die Ehre nicht
Und mir die Stille rauben!
So hab' ich alle Stunden Ruh;
Ich sehe deinem Walten zu,
Und lebe stets von Gnade. B. Haug.

13.

Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilft: täglich harre ich deiner. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Psalm 25, 5. 6.

Laß leuchten mir dein Angesicht
In meinem dunkeln Herzen,
Weil deines theuren Wortes Licht
Zerstreuet alle Schmerzen,
Und öffne mir die schöne Thür
Der Gnaden und der Wahrheit
In lauter froher Klarheit.

Breithaupt.

14.

Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen: der Name des Herrn sei gelobet! Hiob 1, 21.

Was mein Gott will, gescheh allzeit,
Sein Wille ist der beste;
Zu helfen ist er dem bereit,
Der an ihn glaubet feste.
Er hilft aus Noth, der fromme Gott,
Er züchtiget mit Maßen.
Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut,
Den will er nicht verlassen.
Albrecht, Markg. zu Brandenb.

15.

Er ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er thut, das ist recht. Treu ist Gott. und kein Böses an ihm, gerecht und fromm ist er. 2 Mose 32, 4.

Bin ich ganz verlassen,
Kann der Geist nicht fassen,
Was der Vater will;
Halt' ich auch in Schmerzen
Mit ergebnem Herzen
Ihm gehorsam still.
Was er thut, ist recht und gut;
Jede Trübsal dieser Erden
Soll zum Heil mir werden. Niemeyer.

16.

Hat denn Gott vergessen, gnädig zu sein, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.

Psalm 77, 10. 11.

Gott prüfet so die Seinen,
Wie Glut das Gold bewährt;
Zuerst kommt Klag' und Weinen,
Eh' man den Trost erfährt;
Lern dich darein nur schicken
Und halte treulich aus;
Zuletzt muß es doch glücken,
Gott führt dich doch heraus.

Magd. S. Rieger.

17.

Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst.

Matthäi 26, 39.

Willst du mich auf das Siechbett legen?
Ich will; soll ich in Mangel sein?
Ich will; soll sich ein Unfall regen?
Ich will; und willst du, daß ich wein';
Ich will; und gibst du mich dem Tod?
Ich will! Dein Will' gescheh', o Gott!
Ingolstetter.

18.

Alles, was dir widerfähret, das leide und sei geduldig in allerlei Trübsal. Denn gleich wie das Gold durch's Feuer, also werden die, so Gott gefallen, durch's Feuer der Trübsal bewähret.

Sirach 2, 4. 5.

Je größer Kreuz, je bessre Christen!
Gott prüft uns mit dem Probestein.
Wie mancher Garten muß gleich Wüsten
Ohn' einen Thränenregen sein!
Das Gold wird auf dem Feuerherd,
Ein Christ in mancher Noth bewährt.
Schmolke.

Ernst Ballmeyer

19.

Geduld ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfanget. Heb. 10, 36.

Sei still, sei fröhlich, mein Gemüthe!
Unendlich, Herr, ist deine Güte!
Ich weiß, daß du mich immer liebst.
Von dir laß ich mich gern regieren,
Du wirst zu meinem Glück mich führen,
Indem du durch Geduld mich übst.
Lavater.

20.

Wir müssen durch viele Trübsal in das Reich Gottes gehen.
Apostelg. 14, 22.

Ich harr' am finstern Tage,
Wägt gleich auf seiner Wage
Mir Gott viel Lasten zu.
Es führt der Weg zum Glücke
Durch widrige Geschicke,
Durch Müh' und Streit der Weg zur Ruh.

Er schlägt nicht, um zu schlagen;
Nur Zucht sind unsre Plagen,
Dem Herzen zum Gewinn.
Wenn wir den Weg nicht sehen,
An seiner Hand nur gehen,
Das führt zum Vaterlande hin!
Schöner.

21.

Was ich thue, das weißt du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. Johannis 13, 7.

Willst du so viel, als der Allweise wissen?
Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müssen;
Allein du wirst, was seine Wege waren,
Nachmals erfahren.
Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen,
Die Heiligung des Geistes zu empfahen,
Und mit dem Trost der Hilfe, die wir merken,
Andre zu stärken.
Gellert.

22.

Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig, und thue Buße. Offenbarung 3, 19.

Ich fühl' es wohl, du suchest mich;
In stiller Buße soll ich dich,
Deß Hand mich züchtigt, suchen;
Soll, wo mir Sündenschuld bewußt,
Mit Thränen schlagen an die Brust,
Und eitlen Tand verfluchen;
Ich fühl' es wohl, — daß dieß Gefühl
Drängt ohne Gnade mich zum Ziel.

A. Knapp.

23.

Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind. Hebräer 12, 11.

Kinder, die der Vater soll
Ziehn zu allem Guten,
Die gerathen selten wohl
Ohne Zucht und Ruthen.
Bin ich denn nun Gottes Kind,
Warum will ich fliehen,
Wenn er mich von meiner Sünd
Will auf's Gute ziehen? Gerhard.

24.

Darum werden wir nicht müde; sondern, ob unser äußerlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert.

2 Kor. 4, 16.

Wenn unterm Dornenkranz die Hülle,
Die staubgeborne, sich verzehrt,
Dann bricht aus ihr in Kraft und Fülle
Der Geist stets herrlicher verklärt,
Bis alle Dornen in der Krone
Ein Blick von deinem Angesicht
Aufglühen macht vor deinem Throne
In Strahlen, Herr, aus deinem Licht!

J. Krais.

Louisa Schindler
1868

25.

Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

2 Korin. 4, 17. 18.

Was klagt ihr denn? was zagt das Herz?
Kurz ist und leicht der Erde Schmerz
Und wirket ew'ge Freude.
Ach, groß und herrlich ist das Ziel,
Der Wonne dort unendlich viel,
Getrübt von keinem Leide!
Traurig, schaurig ists hienieden:
Aber Frieden wohnt dort oben,
Wo die Ueberwinder loben.

Menken.

26.

Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? In dem allem überwinden wir weit, um deßwillen, der uns geliebet hat.

Römer 8, 35, 37.

Unter deinem Schirmen
Bin ich vor den Stürmen
Aller Feinde frei.
Laß von Ungewittern
Rings die Welt erzittern,
Jesus steht mir bei!
Wenn die Welt in Trümmer fällt,
Wenn mich Sünd' und Hölle schrecken,
Jesus wird mich decken!

Joh. Frank.

27.

Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürsten=

Dorothea Ballmeyer
geschenkt 1935.

thum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Römer 8, 38. 39.

Tod, Leben, Trübsal, Angst und Leiden,
Was Welt und Hölle in sich schließt,
Nichts soll mich von der Liebe scheiden,
Die da in Christo Jesu ist.
Ja, Amen! Vater aller Treu',
Zähl' mich den Auserwählten bei.

Hiller.

28.

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen, und tragen edeln Samen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Psalm 126, 5. 6.

Ernten werden wir mit Freuden,
Was wir weinend ausgesät;
Jenseits reift die Frucht der Leiden
Und des Sieges Palme weht.
Unser Gott auf seinem Thron,
Er, er selbst ist unser Lohn;
Die ihm lebten, die ihm starben,
Bringen jauchzend ihre Garben.
Ch. H. Zeller.

29.

Durch den Glauben ist Abraham ein Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande, als in einem fremden, und wohnete in Hütten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselbigen Verheißung. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpfer Gott ist.

Hebräer 11, 9. 10.

Da hat ein Paulus Lust zu scheiden;
Ein Abraham ist lebenssatt;
Da wird ein Hiob müd und matt
Vor langem Sehnen in dem Leiden;

Elias wünscht bei seinem Wandern,
Zu schließen den betrübten Lauf;
Von einem Morgen bis zum andern
Sieht David nach der Hilfe auf.
Marperger.

30.

Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

Jakobi 1, 12.

Gekreuzigter! laß mir dein Kreuze
Je länger und je lieber sein;
Daß mich die Ungeduld nicht reize,
So pflanz ein solches Herz mir ein,
Das Glaube, Lieb' und Hoffnung hegt,
Bis dort mein Kreuz die Krone trägt.
Schmolke.

December.

1

Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.
Psalm 24, 7.

Nimm an deinen König,
Der da Lust hat zu dir;
Sei ihm unterthänig,
Oeffne deine Herzens-Thür;
Sprich ihn an mit Freuden:
O mein König und Herr,
Wollest mich nicht meiden,
Noch dich von mir scheiden,
O milder Heiland!
Böhmische Brüder.

2.

Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret u. ermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen. Kolos. 3, 16.

Herr! im neuen Kirchenjahr
Mach' uns rein von unsern Sünden!
Hilf, daß wir uns immerdar
Inniger mit dir verbinden!
Zeuch in alle Herzen ein,
Dir gehören sie allein!
B. Schmolke.

3.

Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Apostelg. 1, 11.

Jetzt wird noch allem Volk gesagt,
Auch dem, der nichts nach Jesu fragt:
Der Herr ist nah! der Menschensohn
Kommt wieder von des Vaters Thron!
Wenn da der Fromme kaum besteht
Vor solchem Blitz der Majestät:
Wohin will dann der Sünder fliehn?
Wie will er sich dem Zorn entziehn?
Hiller.

4.

Wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.

Matthäi 24, 42.

Wandelt, wandelt doch im Lichte,
Flieht den Weg der Finsterniß!
Denn die Stunde zum Gerichte
Ist gewiß und ungewiß,
Jesus wird gewißlich kommen:
Aber wann? da hat die Zeit
Keine Kreatur vernommen.
Darum wacht und seid bereit!

Neumeister.

5.

Alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen; aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit.

1 Petri 1, 24. 25.

Mein Gott, ich weiß nicht, wenn ich sterbe,
Ob es nicht heute schon geschieht,
Daß ich vor Abend mich entfärbe,
Der Blume gleich, die schnell verblüht;
Drum mache täglich mich bereit
Zum Hingang in die Ewigkeit! Schmolke.

6.

Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Römer 14, 8.

Den Heiland auf den Tod zu sparen,
Ist nicht die wahre Sterbekunst.
Mit Gnade läßt sich's nicht verfahren,
Als wie mit eines Menschen Gunst.
Und wüßt' ein Christ den Tod auch fern,
Er lebte dennoch seinem Herrn!
Herr, lehr' mich selbst, daß, dir zu leben,
So nöthig und so selig sei!
Du hast mir täglich zu vergeben,
Drum fördre mich in rechter Treu;
Ein Schalksknecht ist, der sich entzieht,
Bis er den Kerker vor sich sieht.
Hiller.

7.

Der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo Jesu, unserm Herrn.

Römer 6, 23.

Du, Gott, hast nicht den Tod gemacht:
Ihn hat die Sünd' auf uns gebracht;
Daß er nun eine Wohlthat ist,
Das dankt der Christ
Dir, der du unser Vater bist.

Löwen.

8.

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Johannis 11, 25. 26.

Der Herzog meines Lebens ist
Durchs Grab mir vorgegangen;
So werd ich auch zu Jesu Christ
Auf gleichem Weg gelangen;
Der letzte Schritt zur Seligkeit
Geschieht durch sel'ges Sterben.
Ist Er, mein Haupt, in Herrlichkeit,
Wie soll sein Glied verderben?

Sophia Elisabeth,
Herzogin von Sachsen-Zeiz.

9.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So Jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

Johannis 8, 51.

Weint nicht! mein Erlöser lebt;
Hoch vom finstern Erdenstaube
Hell empor die Hoffnung schwebt,
Und der Himmelsheld, der Glaube,
Und die ew'ge Liebe spricht:
Kind des Vaters, zittre nicht!

E. M. Arndt.

10.

Gott wird geben einem Jeglichen nach seinen Werken: nämlich Preis, und Ehre, und unvergängliches Wesen, denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben; aber denen, die da zänkisch sind und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Ungnade und Zorn; Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun. Römer 2, 6—9.

Umsonst sucht dann der Sünder
Vor deiner Macht zu fliehn.
Herr, alle Menschenkinder
Wirst du zur Rechnung ziehn.
Du rufst, und sie erscheinen
Vor deinem großen Thron;
Den Sündern und den Deinen
Gibst du gerechten Lohn.

Schmolke.

11.

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenbarung 14, 13.

Die Seele ruht in Jesu Armen,
Der Leib schläft sanft im Erdenschoß;
Am Herzen darf das Herz erwarmen,
Die Ruh ist unaussprechlich groß,
Die sie nach wenig Kampfesstunden
Bei ihrem holden Freund gefunden:
Sie schwimmt im stillen Friedensmeer;
Gott hat die Thränen abgewischet,
Ihr Geist wird durch und durch erfrischet,
Des Herren Glanz ist um sie her.

Allendorf.

12.

Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Lukas 21, 27.

Der unsre Schwachheit an sich nahm,
Als er, uns zu versühnen, kam,
Kommt zum Gerichte wieder;
Nicht fern ist seiner Zukunft Zeit;
In aller seiner Herrlichkeit
Steigt Jesus dann hernieder;
O sichrer Erdkreis, bessre dich!
Der Tag des Schreckens nahet sich!
G. B. Funk.

13.

Wie der Vater das Leben hat in ihm selbst, also hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm selbst. Und hat ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist.
Johannis 5, 26. 27.

Herr, wo ich bin und was ich thu',
Da rede durch dein Wort mir zu,
Daß du, erhöhter Jesus Christ,
Mein Heiland und mein Richter bist!
Ach, sei mein Heiland in der Noth,
Ach, bleib mein Heiland auch im Tod,
Damit ich, wenn ich aufersteh',
Dein Angesicht voll Gnade seh'! Hiller.

Ruth Dorothee Friola

Rothee, 1921

14.

Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören; und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Johannis 5, 28. 29.

Ja, Herr, ich weiß, die Stunde schlägt,
Wo einst mein Staub, von dir bewegt,
Sich wieder muß verklären;
Wo Alles, was in Gräbern ist,
Erstehen wird, Herr Jesu Christ,
Und deine Stimme hören.
„Menschenkinder, meine Brüder,
Kommet wieder!“ wirst du rufen,
„Kommt zu meines Thrones Stufen!“

W. Meinhold.

15.

Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. 1 Kor. 15, 42—44.

Ich bin Fleisch und muß daher
Auch einmal zu Asche werden.
Das gesteh ich, doch wird er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Um ihn sein mög alle Zeit.
Was hier kränkelt, seufzt und fleht,
Wird dort frisch und herrlich gehen,
Irdisch werd' ich ausgesät,
Himmlisch werd' ich auferstehen;
Hier sink' ich natürlich ein,
Nachmals werd' ich geistlich sein.

Luise Henriette,
Kurfürstin von Brandenburg.

16.

Er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet; und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Matthäi 25, 32. 33.

Hehrer König, Herr der Schrecken!
Gnade nur deckt unsre Flecken!
Gnade, Gnade laß mich decken!
Zu den Schafen mich geleite;
Von den Böcken in die Weite
Stelle mich zur rechten Seite!
Wenn Verworfne dein Verdammen
Niederstürzt in Höllenflammen,
Ruf mit Sel'gen mich zusammen!
Thomas v. Celano 1250.

17.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in

das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.
Johannis 5, 24.

Auf meinen Jesum will ich sterben;
Er kommt, wenn alles mich verläßt.
Er starb, das Leben zu erwerben,
An ihn hält sich mein Glaube fest.
Mein Jesus ist mein Trost allein,
Auf Jesum schlaf ich selig ein.
Sal. Frank.

18.

Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes. Johannis 3, 18.

Mitten in die Höllen-Angst
Unsre Sünd' uns treiben;
Wo soll'n wir denn fliehen hin,
Da wir mögen bleiben?
Zu dir, Herr Christ, alleine!
Vergossen ist dein theures Blut,
Das g'nug für die Sünde thut.

Heiliger Herre Gott!
Heiliger, starker Gott!
Heiliger, barmherziger Heiland!
Du ewiger Gott!
Laß uns nicht entfallen
Von des rechten Glaubens Trost!
Erbarm' dich unser! Luther.

19.

Irret euch nicht, Gott läßet sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.
Galater 6, 7. 8.

O Ewigkeit, du Donnerwort!
Du Schwert, das dem das Herz durchbohrt,
Der hier in Sünden wandelt!
Wer denkt es ganz, das ew'ge Leid,
Das Gott dem Sünder hat gedräut,
Der gottlos lebt und handelt?
Ach, segn' uns, Gott, mit Jesu Heil!
Sei jetzt und ewig unser Theil! J. Rist.

20.

Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Matthäi 25, 34. 41. 46.

Dann ziehen die Gerechten
Ins ew'ge Leben ein,
Dann ist den Sündenknechten
Ihr Theil in ewger Pein.
Was ernten die für Freuden,
Die Gottes Antlitz sehn!
Was fühlen die für Leiden,
Die zu der Hölle gehn!

Schmolke.

21.

Des Menschen Sohn wird seine Engel senden, und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Aergernisse, und die da Unrecht thun; und werden sie in den Feuerofen werfen: da wird sein Heulen und Zähnklappern. Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich.

Matthäi 13, 41—43.

O Jammer dann dem Bösewicht,
Und Freude dann dem Treuen,
Wenn nun dein Mund das Urtheil spricht,
Das dich nie kann gereuen!
O, Allgerechter, lehre mich,
In treuem Herzen tragen dich,
Und deine Pfade wandeln!

Lavater.

22.

Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet, so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet.

2 Petri 3, 13. 14.

Laß alles Alte an mir sterben,
Und schaffe selber Alles neu;
Mach mich zu der Verheißung Erben,
Und in dem Warten froh und treu,
Bis Alles neu und Alles da,
Dem hier der Glaub' entgegen sah!

Hiller.

23.

Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. 1 Kor. 13, 8—10.

Da werd ich das im Licht erkennen,
Was ich auf Erden dunkel sah,
Das wunderbar und heilig nennen,
Was unerforschlich hier geschah;
Da denkt mein Geist mit Preis und Dank
Die Schickung im Zusammenhang.

Gellert.

24.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs stückweise: dann aber werde ich's erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

1 Kor. 13, 12.

Dort werd' ich schauen in der Näh',
Was ich jetzt nur von Ferne seh'
In einem dunkeln Worte.
Drum komm, o Heiland, säume nicht,
Und bringe mich zum vollen Licht
An jenem Freudenorte!
Kröne schöne mich mit Freuden
Nach dem Leiden, deinen Namen
Ewiglich zu rühmen. Amen! C. Linzner.

25.

Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde; lobet, ihr Berge, mit Jauchzen; denn der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmet sich seiner Elenden.

Jesajas 49, 18.

Den aller Weltkreis nie beschloß,
Der liegt in Marien Schooß;
Er ist ein Kindlein worden klein,
Der alle Ding' erhält allein.
Das ewig Licht geht da herein,
Gibt der Welt einen neuen Schein;
Es leucht't wohl mitten in der Nacht
Und uns des Lichtes Kinder macht. Halleluja!

Luther.

26.

Etliche haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Bande und Gefängniß; sie sind gesteiniget, zerhackt, zerstochen, durchs Schwert getödtet; sie sind umher gegangen in Pelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach, deren die Welt nicht werth war, und sind im Elend gegangen in den Wüsten, auf den Bergen und in den Klüften und Löchern der Erde.

Hebräer 11, 36. 38.

Löwen, laßt euch wieder finden,
Wie im ersten Christenthum,
Die nichts konnte überwinden! —
Seht nur an ihr Martyrthum,
Wie in Lieb sie glühten,
Wie sie Feuer sprühten,
Daß sich vor der Sterbenslust
Selbst der Satan fürchten mußt'!
Ganz großmüthig sie verlachten,
Was die Welt für Vortheil hält,
Und wonach die Meisten trachten,
Ehre, Wollust, Tand und Geld;
Furcht war nicht in ihnen;
Auf die Kampfschaubühnen
Sprangen sie mit Freudigkeit,
Hielten mit den Thieren Streit.

Altes Lied

27.

Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbe weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch ihr glaubet.

Johannis 19, 35.

Daisy Spear
1884

Eingeweiht durch Gottes Flamme,
Voll von Gottes Kraft und Licht,
Zeugen sie vom ew'gen Lamme,
Von Versühnung, vom Gericht.
Gottes Geist, der sie belehret,
Rüstet, führet sie, bekehret
Tausende durch ihren Ruf,
Tausende durch ihren Ruf.

28.

Ihr seid gekommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeinde der Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten.

Hebräer 12, 22. 23.

Auf den Auen jener Freuden
Sollst du weiden;
Seele, schwinge dich empor!

Als ein Adler fleuch behende!
Jesu Hände
Oeffnen dir das Perlenthor.
Laßt mich gehen, laßt mich fahren
Zu den Schaaren
Derer, die des Lammes Thron
Dort, wo Cherubinen schweben,
Schon umgeben
Mit dem reinsten Jubelton!

J. C. Allendorf.

29.

Sie sind vor dem Stuhle Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhle sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu dem lebendigen

Wasserbrunnen; und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Offenbarung 7, 15—17.

Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen,
Tausendfältiger Verdruß,
Und kein Mensch freut sich von Herzen,
Der den Tod befürchten muß.
Aber dort sind keine Thränen,
Dort kein Leid und kein Geschrei,
Und der Tod kann Allen denen,
Die dort leben, nicht mehr bei. Hiller.

30.

Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. Wenn aber alles ihm unterthan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan sein dem, der ihm alles untergethan hat, auf daß Gott sei Alles in Allem.

1 Kor. 15, 25. 26. 28.

Ewig währet da die Wonne,
Ewig in der Gottesstadt,
Die die Herrlichkeit zur Sonne,
Und das Lamm zur Leuchte hat.
Jetzt noch kanns kein Herz erkennen,
Wie man Ewigkeiten mißt,
Noch ein Mund die Größe nennen,
Die bei solchen Freuden ist. Hiller.

31.

Von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Römer 11, 36.

Gott zu schauen, Gott zu dienen,
Ist dort ihre Lust allein;
Denn er selber, Gott mit ihnen,
Wird ihr Gott auf ewig sein.
Herr, entzünde mein Verlangen,
Zieh' auf Erden meinen Sinn,
Nur dem Himmel anzuhangen,
Bis ich ewig bei dir bin!

Hiller.